39. Jahrgang. Montag, 5. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22652. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Schreiberhau, 5. Juli. (Tel.) Gestern wurde hier im Beisein der Delegirten der gesammten deutschen Lehrerschaft, das **deutsche Lehrerheim** (über dessen Einrichtung die „Danz. Ztg." vor einigen Tagen im Feuilleton berichtete) eröffnet. Dem Festessen wohnte der Cultusminister Dr. Bosse bei; er theilte mit, daß er dem Institut 3000 Mk. stifte und toastete auf die Volksschulen. Er habe selbst vier Klassen der Volksschule besucht und verdanke ihr seine entscheidende Entwickelung. Ministerial-Director **Kügler** führte in einem Toast aus, die deutsche Zukunft beruhe auf der Entwickelung der Volksschulen.

Der Minister hat dem Lehrerheime sieben Nachbildungen hervorragender Gemälde als Geschenk überwiesen. Es sind dies: „Penelope" von Deutsch, „Der Ziegenhändler" von Meyerheim, „Holländische Herbststimmung" von Munthe, „Spreelandschaft" von Max Schmidt, „Herbstlandschaft in Thüringen" von Conrad Lessing, „Winterlandschaft in Thüringen" von Conrad Lessing und „Industrie im Schutze der Wehrkraft" von Vogel.

Wien, 4. Juli. Nach Blättermeldungen aus Rzeszow ist der Reichsrathsabgeordnete **Szajer** wegen **Majestätsbeleidigung** und Ehrenbeleidigung zu acht Monat schweren Kerkers verurtheilt worden.

Rom, 5. Juli. General **Albertone** richtete ein Schreiben an die „Tribuna", in welchem er die vom „Figaro" dem **Prinzen Heinrich von Orleans** zugeschriebenen Behauptungen über die italienischen Gefangenen in Schoa für vollständig falsch erklärt. General Albertone sagt, es widerstrebe ihm, zu glauben, daß der vom „Figaro" veröffentlichte Brief in der That von dem Prinzen Heinrich von Orleans herrühre, denn er zeige ein Vorgehen, das weder dasjenige eines Edelmannes noch das eines Ehrenmannes sei. Albertone kündigt an, daß er, um die volle Freiheit des Handelns zu haben, heute um die Enthebung vom activen Dienst gebeten habe.

Madrid, 4. Juli. In **Albacette** sind **Unruhen** wegen der **Verzehrungssteuer** ausgebrochen. Eine Anzahl Frauen zündeten das Steuergebäude an. Einige Gensdarmen wurden durch Steinwürfe verwundet.

Madrid, 4. Juli. Die Regierung hat Depeschen von den **Philippinen** empfangen, welche besagen, daß die Inseln vollständig beruhigt seien. Die Regierung bevollmächtigte den Marschall Rivera, das Eigenthum der Aufständischen in Beschlag nehmen zu lassen.

Havanna, 4. Juli. **Insurgenten** drangen in den Ort Santa Maria del Rosario bei Havanna und plünderten daselbst die Kirche und die Magazine. Eine andere Schaar Aufständischer kam nach Camapagna; es entspann sich ein heftiger Kampf, an dem sich auch Kranke und Verwundete betheiligten. Die Insurgenten wurden zurückgeschlagen und verloren sechs Todte.

Belgrad, 5. Juli. Der Verlauf der **Wahlen** ging überall in Ordnung und Ruhe vor sich. In der Mehrzahl der Landbezirke wurden Gemäßigt-Radicale gewählt. In Belgrad hatten bis gestern Nachmittag über 800 Wähler ihre Stimmen abgegeben, **wodurch bereits die Wahl Radicaler gesichert ist.**

Konstantinopel, 5. Juli. Die Nachricht von der Versetzung des russischen Botschafters **Nelidow** nach **Rom** bestätigt sich.

— **Die Pest in Djeddah** ist im Abnehmen begriffen, dagegen sind vereinzelte Pestfälle unter den nach den Inseln des Rothen Meeres gebrachten Pilgern vorgekommen, welche nunmehr nach dem Lazarethe in Camarat dirigirt werden. **Die Rückkehr der Pilger vom Rothen Meere ist eingestellt.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Juli.

Ruhe in der Gesetzgebung?

Der Kaiser hat vorgestern die Minister v. Miquel, Graf Posadowsky, v. Bötticher und den Staatssecretär v. Podbielski an Bord der „Hohenzollern" in Audienz empfangen. Die Herren sind, nachdem sie im Gefolge des Kaisers einen Ausflug nach der Segelyacht „Meteor" gemacht haben, vorgestern Nachmittags von Travemünde nach Berlin zurückgereist. Entscheidende Beschlüsse politischer Art sind wahrscheinlich bei den Audienzen an Bord der „Hohenzollern" nicht gefaßt. Die nächsten Wochen werden hauptsächlich von den Vorbereitungsarbeiten für die Etats und die Gesetzgebung in Anspruch genommen werden. Wenn die „Berliner Correspondenz, welche im Finanzministerium häufig ihre Informationen erhält, Recht hat, so will man sich in der gesetzgeberischen Thätigkeit „auf das unbedingt nothwendige Maß beschränken". In der Bevölkerung besteht — das ist zutreffend — nicht erst seit gestern der dringende Wunsch, „mit neuen, tief in das Erwerbsleben eingreifenden Gesetzen möglichst verschont zu werden." Weshalb hat die Regierung diesem gerechten Wunsch nicht schon längst Berücksichtigung zu Theil werden lassen? Dann hätte man dem Lande manches schädigende Fiasco, welches man besonders mit den von den extremen Agrariern verlangten neuen Gesetzen erlebt hat, erspart. Solcher gesetzgeberischen Hetzarbeit, wie sie bei uns getrieben worden, ist kein Parlament gewachsen und es ist bezeichnend genug, daß die „Berl. Pol. Nachr." jetzt selbst einräumen müssen, daß bei solcher Hetzarbeit die Gesetze „eine unglückliche Fassung erhalten haben, welche bei der Durchführung derselben die größten Schwierigkeiten bereitet." „Einen drastischen Belag für diese Thatsache" — so fügen die „Berl. Pol. Nachr." hinzu — „liefern die Schwierigkeiten der Auslegung, welche **das Börsengesetz** bereitet." Dieses Zugeständniß von solcher Seite ist zwar recht werthvoll, aber es kommt leider etwas zu spät. Jetzt ist der Schaden da und leider müssen ihn auch die Landwirthe, die unschuldigen mit den schuldigen tragen. Wird man sich dazu verstehen, die begangenen Fehler wieder gut zu machen? Wir fürchten, daß es nicht geschehen wird, wenn es sich in denjenigen Kreisen der Landwirthe, die mit dem Vorgehen und der Politik des Bundes der Landwirthe keineswegs einverstanden sind, nicht mehr regt, wie bisher. Die „B. Börs.-Ztg." bringt die Nachricht, daß „pommersche Grundbesitzer beabsichtigen, „Front zu machen gegen den Terrorismus, der, von den agrarischen Führern ausgehend, in seinen Consequenzen die Existenzbedingungen der Landwirthschaft gefährdet." Es wäre sehr erfreulich, wenn sich die Nachricht bestätigte. Bisher haben leider die Großgrundbesitzer, die nicht zu den extremen Agrariern gehören, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen geschwiegen und die Abwehr den agrarischen Ausschreitungen fast ausschließlich dem mittleren und kleineren Grundbesitz überlassen.

Daß die Erkenntniß über die Gefahren unserer inneren Zustände auch in den Kreisen der gemäßigt nationalliberalen Partei immer mehr verbreitet, beweisen die Warnrufe, die in ihrer Presse täglich ergehen. Wir haben gestern einen solchen aus der „Magdeb. Ztg." veröffentlicht. Heute liegt uns ein solcher aus der „Köln. Ztg." vor, der jenen an Schärfe noch weit übertrifft. Das rechtsnationalliberale rheinische Blatt beschuldigt das ostelbische Junkerthum, „den nationalen Staat in seinen Grundfesten erschüttert, das monarchische Bewußtsein verwüstet und Preußen dem Gespötte Deutschlands und der Welt preisgegeben zu haben." „Wir erleben", sagt das Blatt, „gegenwärtig eine Erbitterung von einer Schärfe und Allgegenwart, wie sie noch keine Periode der deutschen Geschichte verzeichnet hat. Dieser hochgradige allgemeine Ingrimm sei begreiflich; denn eine selbstbewußte Nation könne unmöglich gewillt sein, auf die Dauer den vom Junkerthum angestrebten Zustand zu ertragen, daß ihre bedeutendsten Männer bei Seite geschoben oder genöthigt werden, kniefällig vor den verkrachten ostelbischen „Beutepolitikern" um Gnade zu flehen. Die nächsten Wahlen würden, wenn in Berlin nicht eine gänzliche Umkehr erfolge, sich zu einem vulkanischen Ausbruch des Volkszornes, zu einem furchtbaren Gottesgericht über das Junkerthum gestalten. Die Nation werde es ablehnen, die Kosten der Lebenshaltung des Junkerthums auf ihre Rechnung zu übernehmen, und verlangen, daß das Junkerthum sich ebenso um Fachkenntnisse bemühe und ebenso solid arbeite wie der begabte Mann im Volke."

Soweit die „Köln. Ztg."; hätten ihre Freunde nur rechtzeitig Halt geboten, so wäre Manches verhindert worden.

Der Ueberfall des „Möwe"-Detachements.

Nach dem Bericht des Commandanten der „Möwe", Corvetten-Capitäns **Merten**, hat sich der Ueberfall der Vermessungsgruppe des Kreuzers und die Bestrafung der Aly-Leute folgendermaßen zugetragen:

Lieutenant z. S. v. Restorff war am 13. April mit Booten auf der Insel Aly gelandet, um auf der Westspitze eine Bake zu errichten. Die Eingeborenen kamen in großen Schaaren, halfen die Jolle durch die Brandung an Land aufziehen und halfen dann bei der Arbeit. Nach kurzer Zeit kamen einige alte Weiber und redeten auf die arbeitenden Eingeborenen ein, die darauf weggingen. Bald nachher ertönte aus dem Busch das Kriegsgeschrei der Eingeborenen — Huhu—hu — und die Abtheilung wurde von allen Seiten mit Pfeilen beschossen. v. Restorff ließ seine Leute nach der Jolle zurückgehen, während er mit einem Manne den Rückzug deckte. Hierbei wurden von den deutschen Matrosen zwei schwer, zwei leicht verwundet, von den Eingeborenen zwei erschossen. Zufällig bemerkte nun der Commandant der „Möwe" selbst kleine Rauchwölkchen und sah dann mit dem Glase, daß die Abtheilung hinter der Jolle in Deckung lag und schoß. Er schickte einen Landungszug unter Capitän-Lieutenant Schaumann an Land. Unterwegs kam ihm Lieutenant zur See von Restorff mit den Booten entgegen; die Verwundeten wurden mit einer Pinasse an Bord geschickt und die anderen Boote fuhren zum Lande. Bei dem Landen wurden noch 3—4 Eingeborene erschossen bezw. verwundet, worauf sich die übrigen in den Busch zurückzogen, wobei sie die Gefallenen bis auf einen mitnahmen. Capitänlieutenant Schaumann kam, nachdem er etwa 16 Kanoes zerstört hatte, an Bord zurück. Hier war bereits Dampf aufgemacht und die arbeitenden Abtheilungen waren von den anderen Inseln an Bord geholt worden. Der Commandant Capitän Merten schreibt nun weiter: Für eine nachdrückliche Strafe, wie sie dieser mit einer so außerordentlichen Frechheit und Hinterlist unternommene Ueberfall erforderte, war die Zeit zu kurz. Es kam für mich vor allem darauf an, die Leute zu verhindern, von der Insel zu entkommen. Ich ließ deshalb während der Mittagsstunde eine Dampfpinasse vor der Insel kreuzen, mit dem Befehl, kein Kanoe von dort weggehen zu lassen. Zur weitern Ausführung meines Vorhabens ging ich um 3 Uhr Anker auf und landete die ganze Landungsabtheilung, während ich mit dem Schiffe zur Deckung der Landung bereit war. Die Landungsabtheilung zerstörte etwa 80 Kanoes, vor Sonnenuntergang rief ich sie zurück. Während die Kanoes zerstört wurden, sammelte sich auf dem rechten Flügel der Landungsabtheilung eine größere Menge von Eingeborenen. Ich ließ, um sie von einer Belästigung zurückzuhalten, einige Revolvergranaten auf sie abfeuern, worauf sie im Busch verschwanden. Von der Vermessungsgruppe unter Lieutenant zur See v. Restorff waren verwundet die Matrosen Welk, Niepmann, Krußtinski, Grönlinger. Unter dem 14. April berichtet Capitän Merten: Heute Morgen 6 Uhr setzte die Landungsabtheilung von Bord. Die Leute scheinen jedoch in der Nacht Mittel und Wege zum Verlassen der Insel gefunden zu haben. Ich werde nun morgen früh die Dörfer abbrennen und die Cocosnußpalmen fällen lassen, um dann wieder mit den Vermessungsarbeiten fortzufahren.

Wenn es auch mir nicht gelungen ist, so schließt der Bericht des Commandanten, die Eingeborenen so an Leib und Leben zu strafen, wie sie es eigentlich verdient haben, so darf ich doch hoffen, daß der Verlust von 7 Todten und Verwundeten, von 96 Kanoes, von Hütten und Coscosnußpalmen ihnen eine heilsame Lehre sein wird, zumal die Strafe unmittelbar dem Vergehen folgte.

Conservative Wandlungen.

Die Begeisterung, welche die conservative Partei für ein neues Socialistengesetz zur Schau trägt, erscheint um so auffälliger, wenn man sich der Vorgänge bei der Feststellung des sog. Tivoliprogramms auf dem Parteitage vom 8. Dezember 1892 erinnert. Der Vorstand des Wahlvereins der deutschen Conservativen hielt es damals für angezeigt, daß die Partei in Anlehnung an die bewährten Grundsätze des Programms von 1876 zu den wesentlichen Aufgaben der Gegenwart Stellung nähme und legte dem conservativen Parteitag einen Programmentwurf vor, dessen Nr. 14 also lautete: „Die Anhänger der Socialdemokratie und des Anarchismus, deren vaterlandslose und auf den Umsturz gerichtete Bestrebungen weite Kreise unseres Volkes gefährden, sind als Feinde der staatlichen Ordnung durch die

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

8) Novelle von E. Fahrow.

„Unbegreiflich mußt du den Verdacht nicht nennen, mein Kind", sagte Herr Guntlach in seiner langsamen, zitternden Sprechweise. „Man muß sich allezeit auf den Standpunkt „des Anderen" versetzen können, dann begreift man beinahe alles. Siehst du, so ein Neger, der unter Seinesgleichen genug der Diebe und Lügner gesehen haben wird, traut von vornherein jedem Menschen die gleichen Laster zu. Noch dazu einem Deutschen! Du sagst doch, daß er die Deutschen haßt?"

„Ja, er haßt sie, weil sie, oder ihr Land daran schuld sind, daß ich hierher zurückkehrte, und er seine warme Heimath verlassen mußte; er haßt sie, weil sie seine Sprache nicht verstehen, und weil ihn einige Berliner Straßenjungen ausgelacht haben — alles Dinge, die ihm drüben nicht passirt wären."

„Er hätte ja drüben bleiben können."

„Ja, Dellerchen, wenn ich ihn nicht mitgenommen hätte, er wäre dem Schiff nachgeschwommen, das kannst du mir glauben. Mich allein von allen Deutschen liebt der gute, schwarze Alte."

„Kann ich ihm nicht verdenken, kann ich ihm nicht verdenken", sagte Herr Guntlach strahlend vor Vergnügen; er war von jeher blindlings stolz auf seine Tochter gewesen und er würde sich nicht gewundert haben, wenn der Schah von Persien sie zu seiner Gemahlin — unter Aufopferung seiner sämmtlichen Schätze — erbeten hätte.

Maria oder Mira, wie sie sich selbst auf Oliveiras Wunsch seit ihrer Verheirathung nannte, durchwandelte noch einmal alle Zimmer. Es war alles in schönster Ordnung; in den Kaminen loderten helle Feuer, obwohl das ganze Haus von Luftheizung durchwärmt war. In Schalen und Vasen dufteten Rosen und Maiglöckchen, ein großer Luxus, den sich nur eine reiche Frau wie Mira täglich erlauben durfte. Im Speisezimmer, ein tiefer, holzgetäfelten Raum mit wunderhübschen Friesgemälden, brannten bereits die Lampen und Armleuchter auf der festlichen kleinen Tafel. Für jeden Herrn hatte die Wirthin eine Gardenie, für jede Dame einen Zweig weißen Flieder auf den Platz gelegt. Mira nahm ein bereitgestelltes Körbchen mit abgeschnittenen Hyacinthen und italienischen Anemonen und begann die Blumen scheinbar regellos über den Tisch zu streuen. Dies war derjenige Tafelschmuck, den sie mehr als kostbares Krystall und Silber schätzte.

Während sie noch einen prüfenden Blick über das wohlgelungene Ganze warf, wurden von Herrn Guntlachs „geborgtem" Diener Karl Herr und Frau v. Schmock gemeldet.

„Nur herein!" rief Mira, indem sie den Ankommenden entgegenging.

„Wir kommen natürlich wieder eine halbe Stunde zu früh", rief Fella, indem sie die Freundin umarmte. „Aber daran wirst du nachgerade gewöhnt sein; mein Herr und Gebieter kann es ja vor Ungeduld nie aushalten, wenn es zu dir geht."

„Sie hat Recht, gnädigste Frau!" rief der Rittmeister lachend. „Die Stunden in Ihrem poetischen Heim bedeuten Festtage für mich."

„O — aber Herr Rittmeister, ich will doch nicht hoffen, daß Ihnen hier die Stunden zu Tagen werden?" sagte Mira belustigt.

„Siehst du, nun bist du mal wieder reingefallen, lieber Alter", sagte Fella, indem sie ihren Mann auf die Schulter klopfte. Wenn so ein Bär Complimente machen will, läuft doch die Sache immer schief ab."

„Na kommt, setzt euch, Kinder", rief Herr Guntlach, der beide Schmocks seit ihrer Kindheit kannte, und zu Mira gewandt, fügte er hinzu: „wo bleibt denn deine Tante?"

„Ja, Mira, wo ist denn dein Anstandsbaubau?"

„Aber Fella!" sagte verweisend der Rittmeister.

„Na was denn, theurer Gatte! Ihr nennt die Tante Rosaly heimlich so und ich thue es öffentlich, voilà tout. Aber wenn Ihr wollt, kann ich ja auch Anstandsdegen sagen."

„Wie wär's mit Anstandsdame?" schlug Mira lächelnd vor.

Fella zog ein Mäulchen, wurde aber durch den Eintritt von Miras Duenna einer Antwort überhoben.

Frau Rosaly Oliveira war Martinez Vaters Schwester und hatte Mira als „weiblicher Schutz" nach Deutschland begleitet. Eine hohe würdevolle Gestalt von außerordentlicher Magerkeit und eine gewisse Majestät der Bewegungen gaben ihr einen ehrfurchterweckenden Anstrich. Ihr hageres, von weißem Haar umrahmtes Gesicht mit schweren breiten Augenlidern über einem Paar erloschener Augen trug beständig einen leidvollen, milden Ausdruck, etwa als sei sie bereit, jedem reuigen Sünder zu vergeben. Im Uebrigen war sie bedeutungslos wie ein Schatten, und wie Fella behauptete, hatte sie nur eine charakteristische Eigenschaft, nämlich die, beinah zu jeder Stunde — einschlafen zu können.

Tante Rosaly begrüßte weihevoll die Anwesenden und fragte dann mit jener ihr eigenen Geschicklichkeit, ganz unvorbereitet etwas Unpassendes zu sagen:

„Kommen noch mehr, liebe Mira?"

Fella lachte natürlich laut heraus. Der Rittmeister aber, der die Tante gern ein Bischen aufzog, rückte sich einen Stuhl neben sie und sagte:

„Es kommt ihr glühendster Verehrer, gnädigste Frau."

„Ach lieber Herr v. Schmock, wie mögen Sie doch so etwas sagen! Die Zeiten sind längst vorbei!"

„Die der Gluth oder die der Verehrer?"

Tante Rosaly verstand nicht; daher hielt sie es für gut, weiter zu fragen:

„Wer wird denn noch erwartet?"

„Herr San Pandez natürlich — Sie wußten ganz gut, wen ich meinte!"

Tante Rosaly schüttelte den Kopf, aber erröthet war sie trotz alledem.

„Herr v. Geyern", meldete Karl. Detlev trat ein, und indem er die Frau des Hauses begrüßte, überreichte er ihr ein kleines Schächtelchen; darauf ließ er sich Tante Rosaly vorstellen, und diese bemerkte:

„Aber das ist ja gar nicht Herr San" —. Während der Rittmeister ihrem schweren Verständniß zu Hilfe kam, hatte Mira die kleine Schachtel geöffnet und mit einem kleinen Ausruf des Entzückens ein Sträußchen frischer — Walderdbeeren daraus entnommen.

„Wie reizend, Herr v. Geyern, wie poetisch!" sagte sie, indem sie ihm mit einem warmen Blick die Hand reichte.

Detlev erröthete bis in die Stirn, was Fella zu einem leisen Räuspern veranlaßte.

„Herr San Pandez", meldete der Diener. Der „Portugiese mit dem zu vielen Geld", wie ihn Erwin Balmer nannte, trat mit der Grazie, welche ihm eigen und welche die deutschen Herren nicht leiden konnten, auf Mira zu:

„Verzeihung, schönste Frau, daß ich einige Minuten zu spät komme. Ein armer Schlucker wie ich hat keinen eigenen Wagen, und diese abscheulichen Droschken —"

„Aber bitte, lieber Pandez, keine Entschuldigungen. Wenn man nur auf einen Winter in Berlin ist, wird man sich doch nicht gleich einen Wagen halten. — Herr San Pandez, ein Freund meines seligen Mannes, — mein Papa, — Herr v. Geyern — ah, die Herren kennen sich bereits?"

„Seit einigen Tagen", sagte San Pandez mit einer verbindlichen Bewegung. Er reichte dem Rittmeister und dessen Frau die Hand, da er Schmocks schon mehrmals in Miras Haus getroffen hatte, während Detlev noch auf seinem Gut weilte. (Fortsetzung folgt.)

Gesetzgebung zu kennzeichnen und demgemäß mit den Machtmitteln der Staatsgewalt zu bekämpfen." Auf dem Parteitage, auf dem bekanntlich der Satz: „Wir verwerfen die Ausschreitungen des Antisemitismus" unter jubelnden Hochs auf den kurz vorher zum Mitgliede des Reichstages gewählten Ahlwardt-Arnswalde gestrichen wurde, verlangte Herr Stöcker, der conservative Parteitag müsse bestimmt erklären, daß er keine Ausnahmegesetze will (lebhafte Zustimmung) und der inzwischen verstorbene Führer der Conservativen des Abgeordnetenhauses, **Herr v. Rauchhaupt**, erklärte: „**Wir haben auch niemals das Socialistengesetz wieder gewollt.**" Schließlich wurde die Nr. 14 unter Streichung der gesperrten Worte angenommen. Seitdem hat die conservativ-agrarische Partei unzählige Male die Bekämpfung der Socialdemokratie mit Hilfe wirthschaftlicher Reformen befürwortet, bis endlich für diese conservative Gaulusse der Tag von Damaskus gekommen ist.

Die Schiffsbauten in Japan, Rußland und Frankreich.

Die Anstrengungen, welche Japan und Rußland machen, um ihre Flotten unausgesetzt auszubauen und zu vermehren, steigern sich fortwährend. So hat die japanische Regierung bei Janow vier Torpedobootsjäger mit 31 Knoten Fahrt, zwei ebensolche bei Thornycroft bestellt und beabsichtigt im ganzen elf dieser Fahrzeuge zu bauen. Sie verdrängen je 360 Tonnen Wasser und ihre Maschinen sollen — 6000 Pferdestärken entwickeln. In Rußland sind kürzlich vom Großfürsten Alexis die silbernen Kielplatten der Kreuzer „Diana", „Pellada" und „Aurora" gelegt. Es sind dies Schiffe von 6500 Tonnen, 126 Meter Länge, 17 Meter Breite und 11 000 Pferdestärken; sie haben Belleville-Kessel, je drei Schrauben und sollen 20 Knoten laufen. Armirt sind sie mit je sechs 15 Centim.-, sechs 12 Centim.- und 27 anderen Schnellfeuerkanonen und Maschinengeschützen. Belleville-Kessel soll auch das russische Kanonenboot erhalten. Bei Janow ist ein für den Amur bestimmter großer Hinterraddampfer mit geringem Tiefgange gebaut werden. Das Fahrzeug wird in London zerlegt, an seinem Bestimmungsorte zur Winterzeit auf dem Eise zusammengefügt und gelangt in's Wasser, sobald das Eis schmilzt.

Auch **in Frankreich fordert der** der französischen Kammer vorgelegte **Marine-Etat** pro 1898 26½ Millionen Francs mehr als im laufenden Jahre. Besonderes Interesse für Deutschland bieten — wie die „Voss. Ztg." hervorhebt — die in dem Voranschlag enthaltenen Schiffsbaupläne. Für Schiffsbauten werden um 25 Millionen Francs, für Geheimgelder um 80 000 Francs mehr gefordert. 1898 werden neun neue Kriegsschiffe für den Dienst fertig werden. Die Schiffe, deren Platz in den dienstthuenden Geschwadern sie einzunehmen bestimmt sind, werden in die Reserve gestellt. Im ganzen sollen 1898 für den Schiffsbestand 115 Millionen Francs ausgegeben werden, davon 92 Millionen Francs für neue Schiffe. In diesem Jahre werden in Bau gegeben ein gepanzerter Geschwaderkreuzer, ein Stationskreuzer erster Klasse, ein Geschwaderpanzer, zwei Panzerkreuzer von 7500 Tonnen, zwei geschützte Stationskreuzer von 2500 Tonnen, zwei Geschwader-Torpedojäger von 300 Tonnen, zwei Torpedoboote von 85 Tonnen. 1898 wird mit dem Bau folgender Schiffe begonnen: zweier Geschwaderpanzer, deren jeder etwa 28 Millionen kosten soll, eines Panzerkreuzers von 9000 Tonnen (Preis 19,5 Millionen), von fünf Geschwader-Torpedobooten (Preis je 935 000 Frcs.) und von sechs Torpedobooten, die je 439 000 Frcs. kosten. Die Schiffe, die 1898 in Bau gegeben werden, können erst vier, theilweise sogar erst sechs Jahre später fertig sein.

Ueber die Friedensverhandlungen

liegen heute Meldungen von Belang nicht vor. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, soll dem griechischen Patriarchen ein Irade des Sultans zugegangen sein, worin derselbe aufgefordert wird, einen griechischen Metropoliten für Larissa zu ernennen. Man glaubt allgemein, daß die Türken beabsichtigen, Thessalien erst nach der Bezahlung der Kriegsentschädigung seitens Griechenlands zu räumen.

Die Annexion Hawaiis.

Heute liegt der Wortlaut der Antwort vor, welche der Staatssecretär der amerikanischen Union Sherman auf den Protest Japans gegen die Einverleibung Hawaiis gegeben hat. Sherman erklärt darin, der Vertrag mit Hawaii enthalte nichts für Japan Nachtheiliges. Als vor 4 Jahren ein ähnlicher Vertrag Gegenstand der Erörterung gewesen sei, habe keine der im Stillen Ozean interessirten Mächte die Aufrechterhaltung des status quo in Anregung gebracht. Die Regierung der Vereinigten Staaten könne nicht zugeben, daß seitdem ein Anlaß zu einer solchen Anregung entstanden sei oder daß die Einverleibung Hawaiis irgendwelche berechtigte Interessen der Stillemeer-Mächte beeinträchtige.

Mit dieser Erklärung wird sich Japan schwerlich beruhigen.

Ueber die Candidatur von Numa Droz

für den Posten eines Gouverneurs von Kreta ist jetzt die Schweizer Telegraphen-Agentur in der Lage zu versichern, Numa Droz habe den Gouverneurposten von Kreta nicht abgelehnt, aber sich formell die Entscheidung bis zu dem Zeitpunkte vorbehalten, wo die Mächte sich über zahlreiche noch Gegenstand von Verhandlungen bildende Punkte geeinigt haben werden. Die Verhandlungen seien in Wirklichkeit noch nicht beendigt und Numa Droz scheine anzunehmen, daß sie noch ziemlich lange währen würden. Ob Droz seine Candidatur zurückgezogen hat oder nicht, ist kaum von Belang, da sich bekanntlich bereits England und Rußland dagegen erklärt haben.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. [Zur Nordlandsreise des Kaisers.] Am 7. d. Mts. trifft der Kaiser von Christiania aus mit der „Hohenzollern" bei Vik im Sorfjord ein, am 7. fährt er nach Stahlheim ab; während dann die „Hohenzollern" vom 10. bis 12. in Bergen bleibt, begiebt sich der Kaiser über Land nach Gudvangen im Naröfjord. Am 13. kommt er in Drontheim an, am 15. fährt er nach Mo im Ramfjord, von wo er am 19. nach Olden im Nordfjord geht. Am 23. kehrt der Kaiser nach Bergen zurück, von dort fährt er am 27. nach Kiel ab. — Die Tour Vossevangen-Stahlheim ist eine der schönsten Norwegens, und wird von keinem Reisenden versäumt. Hotel Stahlheim liegt 1237 Fuß überm Meeresspiegel, rechts und links zwei mächtige Wasserfälle und hat weithin einen wunderbaren Blick. Kaiser Wilhelm ist jetzt das achte Mal dort und ist auch diesmal von einer großen Suite begleitet. 38 Zimmer sind für ihn und Gefolge bestellt, und zwar hat der Kaiser alle Zimmer nach einem ihm übersandten Plan selbst bestimmt. Der Kaiser bewohnt nur vier Zimmer: Ein großes Schlafzimmer, von diesem gehen aus Ankleidezimmer und Salon, separat daneben liegt das Sprechzimmer. Gespeist wird auf der großen Veranda, nicht im Zimmer. Zwei schöne Spaziergänge in der Nähe des Hotels sind die Kaiser-Wilhelmshöhe, reich decorirt, und König-Oskarhöhe. Der Kaiser hat einen eigenen Kariol (zweirädrigen Wagen, einspännig), nur einen Sitz (klein) für den Kaiser und hinten einen für den Kutscher. Das Diner im Hotel soll sehr einfach sein; das Menu wird vorher dem Kaiser vorgelegt, doch streicht er die delicatesten Sachen und ißt am liebsten hier norwegische Gerichte.

△* **Berlin, 4. Juli.** Wie ich von zuverlässiger Seite höre, beabsichtigt der Ober-Präsident **v. Achenbach** die s. Z. ergebnißlos verlaufenen Conferenzen in Sachen der **Wiederherstellung der Berliner Productenbörse** demnächst wieder aufzunehmen. Die Einladungen hierzu sollen bereits ergangen sein.

* **[Der Bund „Alldeutschland"]** veranstaltete am Sonnabend in Hamburg eine Volksversammlung, in der **v. Schönerer**, der Führer der kleinen, aber energischen Gruppe der Deutschnationalen in Oesterreich, einen mehr als zweistündigen, oft von lautem Beifall unterbrochenen Vortrag über die Lage der Deutschen in Oesterreich hielt. Er schilderte die Lage, in der sich die Deutschen Oesterreichs gegenüber den anderen Volkstheilen des Staates befinden, und constatirte den durch die bekannten Thatsachen bewiesenen Uebermuth der nicht deutschen Elemente der österreichischen Monarchie. Gegen diesen Uebermuth tritt das Deutschthum jetzt in den Kampf. Schönerer und seinen Anhängern ist Fürst Bismarck der Leitstern, sein Wort der leuchtende Blitz, Friedrichsruh die Stätte der Sehnsucht und Verehrung. Die schlimmsten Gegner des Deutschthums sind in seinen Augen die Christlich-Socialen. Deutsche, die so an der Verhetzung der Stammesbrüder arbeiten, seien nicht besser als Hunde, die den Mond anbellten. Die slavische Bewegung wachse von Jahr zu Jahr, die einzelnen Stämme lernen es immer mehr, sich als Glieder eines Volkes fühlen, und das Stärkste in ihnen sei der Gegensatz zum Germanenthum. Der Kampf zwischen dem Panslavismus und dem Germanenthum sei unausbleiblich, und um sich stark zu machen für diesen Kampf, müßten die Deutschen der panslavischen Bewegung die alldeutsche Bewegung entgegenstellen. Seinen Standpunkt in der Sprachenfrage faßte Schönerer in die Sätze zusammen: „Gleichheit auf nationalem Gebiete weisen wir zurück. Wir halten uns nicht für gleichwerthig mit den Tschechen, wir fordern das Recht der Erstgeburt und verlangen von den Tschechen unsere Vorrechte." Er schloß mit einer Huldigung für das Hohenzollernhaus und den Fürsten Bismarck.

* **[Zur Verabschiedung v. Marschalls.]** Wie der „Hamb. Corr." aus Berlin erfährt, sprach der Staatssecretär v. Marschall in seiner letzten Audienz beim Kaiser vor Antritt des Urlaubs die Bitte aus, im Herbst von seiner hiesigen Stellung entbunden zu werden.

* **[Ausmerzung von Lehrern.]** Der Cultusminister Dr. Bosse soll, so wurde berichtet, an die Kreisschulinspectoren einen Erlaß gerichtet haben, wonach solche Lehrer, von denen nach ihrem bisherigen dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten eine ersprießliche Thätigkeit im Schulamte nicht erwartet werden kann, vor ihrer zweiten Prüfung aus dem Amte entfernt werden sollten. Wie die „Deutsche Ztg." zuverlässig erfahren haben will, existirt ein allgemeiner, vom Cultusminister Dr. Bosse unterzeichneter Erlaß dieser Art nicht. Möglich wäre, obgleich es bis jetzt als zweifelhaft bezeichnet werden muß, daß für irgend einen besonderen Fall eine derartige Verordnung von einer nachgeordneten Behörde als Richtschnur, und zwar in Anlehnung an die „allgemeinen Bestimmungen" vom Jahre 1872, erlassen wäre. — Es wäre angebracht, sagt die „Volksztg.", wenn der „besondere Fall", der zu einer derartigen Verfügung Anlaß gegeben hat, klargelegt würde. Außerdem würde es zur Beruhigung der Lehrerkreise und der Allgemeinheit dienen, wenn das Nichtvorhandensein einer solchen allgemeinen Verfügung im „Reichsanzeiger" bestätigt würde.

* **[Dr. Fischer.]** Die Meldung, daß der Unterstaatssecretär Dr. Fischer einen halbjährigen Urlaub angetreten habe, wird von zuständiger Seite als nicht zutreffend erklärt.

* **[Der Centralverband der Brauereiarbeiter]** Deutschlands beschloß die obligatorische Einführung eines Streikfonds.

* **[Zur Gehaltserhöhung für die Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten]** schreibt die „Post": „Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist der Nachtragsetat in Betreff der Besoldung der Lehrer an höheren Lehranstalten vollzogen und es sind auch bereits die Ermächtigungen an die Provinzialbehörden zur Anweisung der daraus sich ergebenden Gehaltserhöhungen ergangen."

* **[In dem soeben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer zu Frankfurt a. M.]** heißt es:

„.... Eine Handelspolitik, die von dem bisherigen auf Förderung des deutschen Exportes gerichteten System der Handelsverträge abginge, würde in kurzem nicht nur den derzeitigen Aufschwung zerstören, sondern allmählich den ganzen Wohlstand des Reiches herabmindern, wo nicht vernichten müssen, da ein Ersatz für die verlorenen Auslandsmärkte im Inlande ebenso wenig zu finden sein würde, als dasselbe den Getreidebedarf und alle sonstige Rohstoffe selbst zu erzeugen vermöchte. Sofern nicht unerwartete Störungen des Weltfriedens oder Wendungen in der deutschen Handelspolitik eintreten, wird die günstige Entwickelung auch weiter andauern, wenn auch gegenwärtig die protectionistische Strömung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einige Sorge einzuflößen vermag.... Wir dürfen auf das verflossene Jahr hinsichtlich der geschäftlichen Erfolge mit Befriedigung zurückblicken, aber mit nicht geringer Sorge muß die wenig erfreuliche Entwickelung der wirthschaftlichen Gesetzgebung erfüllen, in der mehr und mehr eine gewisse rückschrittliche Tendenz hervortritt. Hoffentlich bringen spätere Jahre einen Umschwung in dieser Richtung, welche die gedeihliche Fortentwickelung des deutschen Handels und der deutschen Industrie bedroht, und eine endgiltige Beseitigung der Strömungen, welche im Gebiete der inneren, wie der äußeren Handelspolitik Rückschritte anstreben. Ein Sieg jener Strömungen würde den dauernden Rückgang in den stolzen Erfolgen des deutschen Reiches im Auslande bedeuten, ihre Unterdrückung die Fortdauer und Steigerung des wirthschaftlichen Aufschwunges verheißen."

* **[Die Bäcker und die Börsennotirungen.]** Der Versuch der Bäckermeister Berlins, in ihrem Innungshause einen Mehlmarkt einzurichten, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, vor der Hand wenigstens gescheitert; die Kaufleute haben abschlägig geantwortet, da ein derartiger Privatmarkt den Börseninteressen zuwiderlaufen würde. Regierung und Landwirthschaft müßten zu der Erkenntniß kommen, daß es heute ohne Productenbörse und ohne officielle Preisnotirung nicht gehe. Sie (die Händler) würden sich um Abhilfe an die Reichsregierung und den Reichstag wenden. Die Bäckerinnung beabsichtigt nunmehr, bei der Regierung vorstellig zu werden. Weiter wird berichtet, daß die staatlichen Anstalten (Gefängnisse u. s. w.), die mit den Submittenten bisher in der Weise abgeschlossen hatten, daß das Gewicht des gelieferten Brodes mit den amtlichen Notirungspreisen der Börse in einem bestimmten Verhältniß stehen müßte, sich nun gezwungen sehen, den Contracten Privatnotirungen zu Grunde zu legen, wodurch in einzelnen Fällen die Bäcker empfindlichen Schaden erlitten haben sollen.

Das beweist, daß auch außer den Landwirthen noch andere Interessengruppen das Fehlen der Börsennotirungen als äußerst störend zu empfinden beginnen.

* **[Zur lippeschen Thronfolgefrage.]** Von einer Seite, die in der Regel gut unterrichtet ist, erfährt der Dresdener Correspondent der „Köln. Ztg.", daß das unter dem König von Sachsen zusammengetretene Schiedsgericht den Spruch zu Gunsten des Grafen **Lippe-Biesterfeld** gefällt hat.

* **[Tarifermäßigung.]** Nach der „Bresl. Ztg." steht eine Ermäßigung der Eisenblechtarife auf den russischen Bahnen bevor. Die Roheisentarife bleiben unverändert.

* **[Angebliche Grenzsperre.]** Aus Schlesien wird berichtet: Die Grenze wird diesen Herbst für Schweineeinfuhr versuchsweise gesperrt! Dies theilte der Erste Bürgermeister Schneider in Kattowitz in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Kattowitz als Ausspruch des Vertreters der Regierung, Oberregierungsrath v. Heydebrand und der Lasa mit, der vor einigen Tagen in Sachen der Gänsequarantänestation in Kattowitz weilte. Offiziöserseits wird diese Mittheilung als unrichtig bezeichnet.

Stettin, 4. Juli. Der bisherige Provinzial-Steuer-Director von Pommern, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Mersmann, ist am 1. Juli in den von ihm nachgesuchten Ruhestand getreten; er ist bereits vor einigen Tagen nach Münster in Westfalen abgereist, wo er seinen Wohnsitz nimmt. Zu seinem Nachfolger ist der Geh. Ober-Finanzrath aus dem Finanzministerium Herr Köhler ernannt, der am 1. August d. J. hier sein Amt antritt.

Hamburg, 3. Juli. Zu der Sonntag beginnenden Generalversammlung des Verbandes der Hafenarbeiter Deutschlands sind Delegirte aus Bremen, Lübeck, Danzig, Königsberg, Rostock, Memel, Harburg, Flensburg, Bremerhaven, Magdeburg, Mannheim, Duisburg, Lehe, Geestemünde und Rendsburg hier eingetroffen. Dieselben vertreten insgesammt 12 558 Mitglieder. Die Dauer der Verhandlungen beträgt 4 Tage.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Die **Panama-Commission** vernahm den Untersuchungsrichter **Le Poittevin**, welcher über jedes der einzelnen Actenstücke genauere Mittheilungen machte. Die Untersuchung wird am 14. d. M. geschlossen sein. (W. T.)

England.

* **[Der König von Siam]** wird sich in England sechs Wochen aufhalten. Am 26. Juli wird er im Buckingham-Palast eintreffen. Der orientalische Herrscher wird der Königin in Osborne einen Besuch abstatten.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. Das Criminalgericht verurtheilte heute die drei **Anarchisten** Jensen, Gaab und Moeller zu je einem Jahr Zuchthaus wegen Betrügereien durch Sparmarkenfälschungen im Betrage von 1300 Kronen, welche theilweise zu anarchistischen Agitationszwecken hier und im Auslande verwendet worden sind. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 3. Juli. Der **König von Siam** traf mit Gefolge in Neu-Peterhof ein und wurde auf dem reich mit Flaggen geschmückten Bahnhofe vom **Kaiser Nicolaus** und den Großfürsten empfangen. Der Kaiser begrüßte den König in freundschaftlichster Weise und schritt mit ihm die Front der vom Nishegorodky-Dragonerregiment gestellten Ehrencompagnie ab. Die Fahrt vom Bahnhofe nach dem Palais Peterhof erfolgte in offenen von Leibkosaken des Kaisers escortirten Wagen. (W. T.)

Am 6. Juli: S.A.3.23.S.U.8.15. **Danzig, 5. Juli.** M.A. bei Ta. M.U.10.40.

Wetteraussichten für Dienstag, 6. Juli,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme. Strichweise Regen. Windig.

Mittwoch, 7. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm. Strichweise Gewitterregen.

Donnerstag, 8. Juli: Veränderlich, ziemlich kühl. Gewitter.

* **[Vom Provinzial-Sängerfeste.]** Ueber die Festlichkeiten am Sonnabend und am gestrigen Sonntage finden unsere Leser ausführliche Berichte in der heutigen Beilage. Ueber den heute Vormittag in Elbing abgehaltenen Sängertag berichtet uns folgendes Telegramm:

Dem unter Leitung des Vorsitzenden des bisherigen Provinzial-Bundesausschusses Herrn Dr. Scherler-Danzig abgehaltenen Sängertage wohnten 128 Deputirte bei. Auch Herr Oberpräsident v. Goßler war anwesend. Der von Herrn Klug-Danzig erstattete Kassenbericht ergab 9968 Mk. Einnahmen, 6138 Mk. Ausgaben und 12 744 Mk. Vermögen. Zu Deputirten für den deutschen Bundestag wurden gewählt Justizrath Alscher-Königsberg, Apotheker Kahle-Königsberg und Kaufmann Unger-Elbing. Zum Vorort für die nächsten 3 Jahre wurde, wie neulich, der jetzige Festort Elbing gewählt, ebenso der Provinzial-Bundesausschuß aus Elbingern gewählt. Die Einladung der Stadt Tilsit für das nächste Sängerfest im Jahre 1900 wurde einstimmig angenommen. Die Anträge auf Verminderung der Zahl der Festdirigenten bei den Gesammt-Aufführungen an den Provinzial-Sängerfesten erlangten auch hier, wie schon auf früheren Sängertagen, nicht die Mehrheit.

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]**, der sich bekanntlich durch seinen Erlaß betreffend die Schülerwanderungen und Bewegungsspiele ein Denkmal gesetzt hat, nimmt, wie die „Rhein.-westf. Ztg." berichtet, großen Antheil an den Kölner Schülerreisen. Der diesjährigen Alpenfahrt Jung-Rheinlands und Westfahlens wird die dem Begründer und Leiter der Reisen v. Goßler eigenhändig zugefertigte Marschroute zu Grunde gelegt sein.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Vormittag folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Mittelskandinavien macht bei steigendem Luftdruck über Südwesteuropa stark auffrischende südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufgezogen.

* **[Manöver der Herbstflotte.]** Während die Flotte anfangs August wie gewöhnlich auch diesmal in Wilhelmshaven zusammentreten sollte, sind nunmehr, wie schon kurz gemeldet, abändernde Ordres dahin ergangen, daß die Formirung nach der russischen Reise des Kaisers am 15. Aug. in Neufahrwasser erfolgt und die großen Uebungen sich auf die Ostsee beschränken. Um jene Zeit werden auch die beiden Schulschiffe „Charlotte" und „Stein" von ihren Kreuztouren zurückgekehrt sein und an den Uebungen der Herbstflotte Theil nehmen. Die Flotte wird ferner in diesem Jahre eine besondere Division von Fahrzeugen aufweisen, welche bisher an den Herbstmanövern nicht Theil nahmen. Denn schon am 1. August stellen in Danzig zu den bereits unter der Flagge befindlichen Panzerkanonenbooten „Mücke" und „Natter" zwei weitere Schiffe derselben Klasse, „**Skorpion**" und „**Krokodil**", in Dienst, um, zu einer eigenen Division zusammengeschlossen, unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Paschen an den Manövern Theil zu nehmen. Die Zahl der Torpedoboote wird die gleiche sein wie in früheren Jahren; zu der bereits heute unter Flagge befindlichen ersten Flottille tritt am 3. August eine zweite. Der Aviso „Blitz" scheidet als Flottillenfahrzeug aus und wird durch das Divisionsboot „D 1" ersetzt. „Blitz" wird als Geschwaderaviso dienen, ebenso der Aviso „Pfeil", welcher am 1. August in Dienst stellt. Flaggschiff der Flotte wird auch in diesem Jahre der „Mars", auf welchem sich der commandirende Admiral v. Knorr einschifft. Von der Danziger Bucht aus werden sich die Uebungen westwärts hinziehen und vor der Kieler Bucht ihren Abschluß finden.

* **[Ein Congreß polnischer Aerzte und Naturforscher]** soll, einem im „Dziennik" veröffentlichten Aufruf zufolge, im Mai 1898 in Posen abgehalten werden. Die Vorarbeiten zu diesem Congreß wie auch zu einer zur gleichen Zeit abzuhaltenden hygienisch-ärztlichen etc. Ausstellung seien bereits in vollem Gange.

* **[Centenar-Fahnenbänder.]** Heute Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Wiebenplatz die Uebergabe der Centenar-Fahnenbänder für die Fahnen des Grenadier-Regiments König Friedrich I. statt.

* **[Schiffsuntergang.]** In der Nacht von Freitag zu Sonnabend ist in der Nähe von Kolberg die holländische Kuff „**Pietertji**", Capitän Tonkens, welche mit einer Ladung Mauersteine von Uckermünde nach Danzig unterwegs war, gesunken. Der Besatzung gelang es, in ihrem eigenen Boote den Hafen von Kolberg zu erreichen. Dieselbe soll aber ihre sämmtlichen Effecten verloren haben.

* **[Sonntagsverkehr.]** Der Himmel war gestern bewölkt und fast schien es, als wolle sich der langersehnte Regen einstellen. Er blieb zwar aus, doch kühlte sich die Temperatur erheblich ab. In Folge dieser Witterungs-Verhältnisse blieben die Verkehrsziffern weit hinter denjenigen des letzten Sonntags zurück. Auf dem Bahnhofe sind 1270 einfache und 5577 Rückfahrkarten, insgesammt also 6847 Fahrkarten verkauft worden, und zwar nach Zoppot 3060, Neufahrwasser 1185, Oliva 1158 und Langfuhr 826. Auf der Strecke Danzig-Zoppot verkehrten 44 und auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser 4 Sonderzüge. Außerdem kam noch ein Sonderzug nach Carthaus zur Ablassung, welcher recht gut besetzt war.

Von den Dampfern der Gesellschaft „Weichsel" wurden gestern nach der Westerplatte 9000 und über See wie auch sonstige Fahrten ca. 1000 Personen befördert. Auch die Dampfer der Habermann'schen Rhederei beförderten gestern wieder zwischen 4000 und 5000 Personen.

* **[Bezirks-Ausschuß.]** In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses am Sonnabend wurde u. a. in folgender Sache verhandelt: Am 25. September 1896 fand in Gullenschin die Wahl von Mitgliedern der neu zu bildenden Gemeindevertretung von Gullenschin statt. In diesem Wahltermine sind neun Personen mit Stimmenmehrheit als Gemeindevertreter gewählt worden. Gegen diese Wahl hat der Pfarrer J. in Gullenschin Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Einladung zur Wahl thatsächliche Unrichtigkeiten enthalten habe, die Klassen-Eintheilung falsch gewesen sei und die Gewählten keine Garantie für eine unparteiische Vertretung aller Interessen Gullenschins bieten. Nachdem dieser Einspruch seitens der Gemeindevertretung von Gullenschin als unbegründet zurückgewiesen worden war, hat der Pfarrer J. den Klageweg im Verwaltungs-Streitverfahren beschritten. Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus hat dem Klageantrage gemäß auf Ungiltigkeitserklärung erkannt. Die gegen diese Entscheidung von der Gemeinde Gullenschin eingelegte Berufung wurde vom Bezirksausschuß zurückgewiesen.

J. **[Der stenographische Verein „Stolze" von 1857]** feierte gestern sein diesjähriges Sommerfest. Zunächst machte er, vom herrlichsten Wetter und sehr ruhiger See begünstigt, mittels Extradampfers einen Ausflug nach Hela. Der Dampfer war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter heiterem Sang und ohne Unfall langte man nach halbstündigem Aufenthalt in Zoppot kurz nach 10 Uhr in Hela an, woselbst alsbald der Weg nach dem Hotel Wedel eingeschlagen wurde. Nach erfolgter Stärkung und Besteigung des Leuchtthurmes mußte — für viele leider zu früh — der Rückweg zum Dampfer angetreten werden. Um 12 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Danzig, woselbst die heitere Schaar um

2½ Uhr wieder anlangte. Nach kurzer Erholung in den heimischen Penaten versammelte sich der größere Theil der „Seefahrer“ im Café Feyerabend, woselbst bei munterem Spiel der Rest des Tages zugebracht wurde.

* [Radfahrer-Gautag.] Am 11. Juli findet in Marienburg der zweite Gautag des Gaues 29 vom deutschen Radfahrerbund statt. Bei demselbe wird eine Schaufahrt im Corso, sowie ein Preis-Reigenfahren und ein Preis-Kunstfahren abgehalten werden. Zahlreiche Anmeldungen von auswärts sind bereits dazu eingelaufen.

* [Fahrpreisermäßigung.] Aus Anlaß des am 25. Juli d. J. in Marienburg stattfindenden 5. Provinzial-Bundes-Schützenfestes werden am 24. und 25. Juli zu den Zügen 7, 43 und 9 der Strecke Schneidemühl - Marienburg, 46 und 24 Elbing - Marienburg, 43, 95, 9 und 47 Danzig-Marienburg (8.00, 11.00 und 1.45 Vor- resp. Nachmittags von Danzig), 81, 43, 85, 44, 87 und 23 Bromberg-Dirschau-Marienburg und 201/203 (sowie 207 ab Graudenz) der Strecke Thorn-Marienburg und den anschließenden Zügen der übrigen Strecken des Bezirks Danzig Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Marienburg zum einfachen Fahrpreise mit gewöhnlicher Giltigkeitsdauer zur Ausgabe gelangen, welche zur Rückfahrt mit allen Personenzügen berechtigen. Die Benutzung der Schnell- und D-Züge ist ausgeschlossen; ebenso ist eine Fahrtunterbrechung nicht zulässig. Die Lösung dieser Rückfahrkarten kann bereits am Tage vorher bei den Fahrkartenausgabestellen erfolgen.

* [Delegirtentag der Baugewerksmeister.] Der Verband deutscher Baugewerksmeister hält seinen diesjährigen Delegirtentag in der Zeit vom 12. bis 14. September in Leipzig ab. Auf der Tagesordnung steht: Die Organisation des Handwerks, Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, Bericht über die Feststellung und Einführung von Normal-Profilen für Bauhölzer, Honorarnormen für technische Leistungen von Baugewerksmeistern, Baugewerksschulen, Abwehr von Streikes.

⊙ [Der nichtuniformirte Kriegerverein] beging gestern im Café Linck sein 17jähriges Sommerfest. Der Herr Vorsitzende Bluhm blickte in seiner Ansprache auf die Entstehung des Vereins zurück, legte den Kameraden die Haltung guter Kameradschaft an's Herz und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Liedertafel des Vereins erfreute die Gäste durch Vortrag mehrerer patriotischer Lieder. Nachdem noch an die Kinder und Damen des Vereins kleine Präsente vertheilt und Luftballons aufgelassen waren endete das Fest mit einer Fackelpolonaise mit nachfolgendem Tanz.

* [Unfälle.] Beim Kohlenverladen verunglückte heute der Arbeiter Milz, indem er von einem Wagen fiel und sich einen Rippenbruch zuzog. — Beim unvorsichtigen Umgehen mit einer Schußwaffe zog sich der Sohn des Tapezierers Herrn P. eine Schußwunde am Bein zu. Beide Verunglückte wurden nach dem Stadt-Lazareth gebracht.

* [Ordensverleihungen.] Aus Anlaß der Einweihung der neuen evangelischen Kirche zu Prechlau (Kreis Schlochau) ist dem Rittergutsbesitzer Wendt in Prechlau der Kronen-Orden 4. Klasse und dem Lehrer Galow der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der bisherige Meliorations-Bauinspector Justus Danckwerts in Königsberg ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Dem Kammergerichtsrath Petsch, dem Landgerichtsrath Streuber in Köslin und dem Amtsgerichtsrath Mila vom Amtsgericht I. in Berlin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Landgerichtsrath Thiele in Brieg an das Landgericht in Stettin und der Amtsrichter Nack in Kempen i. P. an das Amtsgericht in Wreschen. Der Staatsanwalt Richter vom Landgericht I. in Berlin ist an das Kammergericht versetzt. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Gruwe bei dem Landgericht in Magdeburg und der Rechtsanwalt Dr. Zander bei dem Landgericht I. in Berlin. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Rammelt aus Greifswald bei dem Amtsgericht in Wolgast, der Rechtsanwalt Dr. Siehr in Lyck bei dem Amtsgericht daselbst.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postanwärter: der Vicefeldwebel Kühl in Neustettin, der Feldwebel Schwarzkopf in Stolp. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden die Postanwärter Pose in Danzig, Reiter in Marienburg. Der Ober-Postassistent Heyer in Königsberg ist zum Postverwalter in Golbach ernannt worden. Versetzt sind: der Ober-Telegraphen-Assistent Klein von Thorn nach Danzig, die Postassistenten Jaskulski von Flatow nach Inowrazlaw, Pankonin von Pr. Friedland nach Flatow, Quade von Inowrazlaw nach Wongrowitz.

* [Photographien von der Ruderregatta.] Von der Ruderregatta, welche am Sonntag vor acht Tagen hier stattfand, haben die photographischen Ateliers von G. Fast und Gottheil u. Sohn eine Reihe Aufnahmen gemacht, von denen diejenigen der letzteren Firma in dem Schaufenster von W. F. Burau ausgestellt sind. Während die Aufnahmen von Fast den Moment des Startes veranschaulichen, bringen die Photographien von Gottheil den Stand des Rennens in einem späteren Stadium zur Darstellung. Derartigen Photographien wird in Sportskreisen große Beachtung geschenkt, denn sie geben auch den geringsten Fehler, den irgend einer der Mannschaft gemacht hat, treu wieder und setzen somit den Instructor in den Stand, die beobachteten Mängel abzustellen.

h. [Schulprüfungen.] Nachdem vor mehreren Jahren die öffentlichen Schulprüfungen zu Ostern und Michaeli aufgehoben worden sind, fand regelmäßig am Schlusse des Semesters unter Gesang, Declamation und Ansprache eine feierliche Entlassung der Schulkinder statt, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten. Jetzt hat die königl. Regierung zu Danzig verfügt, daß jedesmal mit dieser Entlassung eine Entlassungsprüfung verbunden werden soll, zu welcher die Mitglieder des Schulvorstandes bezw. der Schuldeputation verpflichtet werden. Die Prüfung soll sich namentlich auf die Hauptfächer des Unterrichts, insbesondere auf den Unterricht im Deutschen erstrecken.

* [Meisterschaftsrudern.] Das Meisterschaftsrudern für Deutschland, zu dem sich wiederum Herr Max Sommerfeld vom Danziger Ruderverein gemeldet hat, sollte gestern auf der Rennstrecke in Bremen stattfinden, nachdem die Meisterschaft im Vorjahre durch den Sieg des Herrn Klebahn an den Bremer Ruderverein von 1882 gefallen ist. Außer dem bisherigen Meister Klebahn und Herrn Sommerfeld stellt sich zu diesem ersten Einer-Rennen Deutschland nur noch Herr Treudel vom Berliner Ruderclub dem Starter. Mit begreiflicher Spannung erwartete man gestern hier den Ausgang des Rennens, das über 2500 Meter gefahren wird, die Harrenden mußten sich jedoch gedulden, denn das Rennen ist gestern nicht gefahren worden. Wie hier eingetroffene Privatmeldungen besagen, soll die Rennstrecke gestern derartig vom Sturm und Regen aufgewühlt worden sein, daß ein Starten im Einer unmöglich war. Das Rennen soll nun heute Nachmittag zum Austrag gebracht werden.

⊻ [Billard-Vorstellung.] Ein interessantes und wohl auch seltenes Schauspiel wird den hiesigen Billardfreunden am 6. und 7. Juli im Wiener Café zur Börse Abends 8½ Uhr geboten werden. Der renommirte Billardkünstler Herr August Woerz aus München, welcher durch seine Siege über Kerkau in Berlin, Trébär aus Pest etc. in der schwierigen Cadrepartie in billardspielenden Kreisen das größte Aufsehen erregt hat, wird mit drei der besten hiesigen Amateure ein Turnier auf 1000 Points auskämpfen, wobei letztere 500 Points vorerhalten und beliebig spielen, auch die Bälle zusammenhalten dürfen, während dem Künstler nur in der Mitte des Billards dies gestattet ist. — Zum Schlusse producirt sich Herr Woerz in seinen Kunst- und Phantasiestößen; u. a. macht er Bälle mit Sprung über's Queue, durch Manschetten in den Hut, auf dem Fußboden etc. etc. Nachdem er das System der amerikanischen Serie erklärt hat (in dieser machte er bereits die Zahl von 1872 Points hintereinander), wird er den anwesenden Zuschauern Unterricht im Zusammenspielen der Bälle geben und manches Geheimniß der Carambolagekunst offenbaren.

* [Finderlohn.] Anläßlich der seitens der Polizeibehörde ausgesetzten Belohnung von 300 Mk. für den abhanden gekommenen, inzwischen zum größten Theil anonym erstatteten Summe von 4374 Mk. begegneten wir vielfach der irrigen Auffassung, der Finderlohn betrage 10 Proc. Dies ist nach den bis jetzt noch in Kraft befindlichen Bestimmungen des allgemeinen Landrechts nur zum Theil richtig, indem der Finderlohn nur bis zu einer Summe von 1500 Mk. 10 Proc. beträgt, darüber hinaus hat der Finder nur einen Anspruch von 1 Proc. von dem 1500 Mk. übersteigenden Werth. Nach dem am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden bürgerlichen Gesetzbuch beträgt der Finderlohn von dem Werth der Sache bis zu 300 Mk. 5 von Hundert, von dem Mehrwerth eins von Hundert; bei Thieren eins von Hundert. Die vom Herrn Polizei-Präsidenten ausgesetzte Belohnung übersteigt sonach den gesetzlichen Finderlohn um ein ganz erhebliches.

* [Messerstecherei.] Gestern Abend geriethen die drei Arbeiter Andreas R., August R. und Johann Sch. mit einander in Streit, wobei einer der Betheiligten zum Messer griff und dem Sch. einen Messerstich in den Arm beibrachte. Alle drei wurden verhaftet und nach Klarstellung des Sachverhaltes wieder entlassen.

* [Diebstahl.] Bei einem hiesigen höheren Beamten erschien dieser Tage ein ganz anständig gekleideter junger Mann mit guten Manieren, der um eine Unterstützung bat und einige Minuten in dem Empfangszimmer allein blieb. Als er sich empfahl, vermißte man eine recht werthvolle Granatbrosche mit Medaillonbild, die vorher in dem Zimmer gelegen hatte.

* [Taschendieb.] Heute wurde in einem Schanklokale am Holzmarkt ein Mann verhaftet, der einem Schuhmacher das Portemonnaie aus der Tasche zog und mit diesem zu entfliehen versuchte. Durch Zeugen des Diebstahls wurde er arretirt und als der Bernsteindrechsler Reinhold Herzberg erkannt, der bereits 13 Mal, darunter mit Zuchthaus, wegen Diebstahls vorbestraft worden ist.

* [Feuer.] In der vergangenen Nacht entstand in Neufahrwasser ein Feuer, das bei dem herrschenden Winde leicht hätte eine größere Verbreitung annehmen können. In dem Grundstücke Weichselstraße Nr. 4, das unter dem Namen „Ballastkrug“ bekannt ist, befindet sich im oberen Stockwerk eine Kammer, in der allerlei Hausgegenstände lagerten. In dieser Kammer wurde Nachts nach 11½ Uhr Feuer entdeckt und sofort die Feuerwache in Neufahrwasser benachrichtigt, die alsbald mit der Handdruckspritze erschien. Es gelang, mit dieser nach ca. 2stündiger Arbeit den Feuerherd zu lokalisiren, doch brannte die Kammer mit Inhalt vollständig aus. Zur Vorsicht war auch die Dampfspritze in Neufahrwasser requirirt worden, doch brauchte sie nicht in Thätigkeit zu kommen, ebenso wenig brauchte Hilfe aus dem Hauptdepot in Danzig erbeten werden. Die Neufahrwasserer Feuerwehr rückte nach 1 Uhr, nachdem die Flammen gelöscht worden waren, wieder ab. Es konnte bisher nicht ermittelt werden, wodurch das Feuer entstanden ist.

* [Strafkammer.] Mit einem ganz geriebenen Schwindler, der in der Person des Cigarren-Arbeiters Georg Plogstieß aus der Untersuchungshaft im Centralgefängniß vorgeführt wurde, hatte sich die Strafkammer zu beschäftigen. Plogstieß, der das Handlungsgeschäft erlernt hat, ist wegen Betrügereien und auch Wechselfälschungen in den Kreisen Memel und Heydekrug mehrfach und schließlich mit mehreren Jahren Zuchthaus bestraft worden. Diese Strafe verbüßte er in Bartenstein und erlernte im Zuchthause die Cigarrenarbeit, durch die er sich wieder zu einem geordneten Leben empor zu arbeiten hoffte. Ende 1896 wurde er aus dem Zuchthause entlassen; er wandte sich zunächst nach Elbing und von dort nach Neustadt, wo er eine Stelle in einem Cigarrengeschäfte annahm. Dort ließ er sich aber bald in gewagte Geldgeschäfte ein. Das Kapital verschaffte er sich durch Credit und diesen wieder erhielt er dadurch, daß er angab, er würde in den nächsten Tagen Geld von seinen Eltern bekommen. Dieses Geld kam aber nie und es sind eine ganze Anzahl von Personen durch den Angeklagten geschädigt worden. Vor dem Standesamte in Neustadt hat er auch eine falsche eidesstattliche Erklärung abgegeben, indem er bei seinem Aufgebot angab, er sei noch ledig, während er thatsächlich rechtsgiltig verheirathet ist. Der Gerichtshof gewann auf Grund der Beweisaufnahme die Ansicht, daß P. in gemeingefährlicher Weise seine Bekannten beschwindelt hat, und verurtheilte ihn wegen der beschriebenen Strafthaten zu einer Gesammtstrafe von 3 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust, ferner zu 600 Mk. Geldstrafe für die im Unvermögensfalle eine Zuchthauszusatzstrafe tritt.

* [Kleinhammerpark.] Morgen Abend veranstaltet die Kapelle des Fußartillerie - Regiments v. Hindersin unter der Leitung des kgl. Musikdirigenten Hrn. Firchow ein Concert, in welchem der Pistonvirtuose Herr Meißner ein Pistonsolo vortragen und ein Männerquartett mitwirken wird.

[Polizeibericht für den 4. und 5. Juli.] Verhaftet; 16 Personen, darunter 1 Person wegen Unterschlagung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 3 Personen wegen Körperverletzung, 5 Personen wegen Unfugs, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 gelbledernes Portemonnaie mit 8,50 Mk. — Gefunden: 1 Arbeits- und 1 Krankenkassenbuch auf den Namen Ernst Franz Bolina, 3 Schlüssel an einem Bindfaden, 3 kleine Schlüssel an einer Kette, 3 Schreiben und die Heiraths-Urkunde der Frau Hedwig Wegner, geb. Rieck, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Portemonnaie ohne Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Packet mit geräucherten Flundern, abzuholen von dem Schutzmann Leithold in der Markthalle; 1 längliche Waschwanne, abzuholen von Emil Melchert, Rammbau E, Hof. — Verloren: 1 goldene Damenuhr, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-e. Zoppot, 4. Juli. Gestern hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein seine letzte Frühjahrsversammlung im Kaiserhof hierselbst ab und vertagte die Sitzungen bis zum Herbst. Da der Vorsitzende durch Kränklichkeit am Erscheinen verhindert war, übernahm Herr Rittergutsbesitzer Dix-Kölln den Vorsitz. Als Gast war Herr Generalsecretär Steinmeyer-Danzig anwesend, und Herr Pfreimdtner vom Generalsecretariat der Landwirthschaftskammer hielt einen Vortrag: „Welchen Werth hat die chemische Bodenanalyse nach neueren Forschungsergebnissen für die Beurtheilung der Fruchtbarkeit des Bodens?“, wobei er besonders die Felddüngungsversuche der Versuchsstation zu Darmstadt beleuchtete und an mitgebrachten Photographien erläuterte. Im Anschluß an die Sitzung besuchten die Anwesenden gemeinschaftlich die Vorstellung des Kurtheaters.

a. Briesen, 5. Juli. Vorgestern traf das in Königsberg garnisonirende Fußartillerie-Regiment Nr. 1 hier ein. Es kam von der Schießübung aus Thorn. Am Nachmittage badeten die einzelnen Compagnien im Schloßsee, hierbei ertrank ein Mann der 7. Compagnie. Wie man hört, soll er der einzige Sohn eines Besitzers bei Fischhausen sein. Er war beim Untertauchen so schnell verschwunden, daß keiner seiner Kameraden etwas merkte.

ɀ Pr. Friedland, 4. Juli. Herr Bischof Dr. Redner trifft am 16. d. Mts. hier ein und nimmt bis zum 19. Juli Aufenthalt. Am 18. Juli findet die Einweihung der hiesigen katholischen Kirche statt.

ɣ Culm, 4. Juli. Festlich geschmückt ist zu Ehren des Turnfestes des Oberweichselgaues heute unsere Stadt. Nach Empfang der auswärtigen Gäste fand Wetturnen in der Parowe statt. An demselben betheiligten sich 46 Turner aus den Städten Bromberg, Culmsee, Graudenz, Inowrazlaw, Nakel, Schwetz, Thorn und Culm. Insgesammt hatten sich ca. 150 Turner eingefunden. Nach dem Festmahle zogen die Vereine unter Vormarsch der Jäger-Kapelle nach der Parowe. Dort fand alsdann das Schauturnen statt. Ein zahlreiches Publikum sowie viele Radfahrer aus benachbarten Städten hatten sich zu dem vom schönsten Wetter begünstigten Feste eingefunden.

K. Thorn, 4. Juli. Ueber das Schicksal der im vorigen Monat in Alexandrowo beim Schmuggeln von Drucksachen abgefaßten beiden Thorner verlautet noch nichts. Die Angehörigen derselben sind auch ohne jede Nachricht. Ein von mehreren hiesigen Kaufleuten unterschriebenes Gesuch, in welchem den beiden Verhafteten ein günstiges Leumundszeugniß ausgestellt ist, wurde schon vor 14 Tagen durch Vermittelung des kais. Generalconsulats in Warschau den russischen Behörden übergeben, doch fehlt noch jeder Bescheid.

Im Seyder Kieslager bei Leibitsch wurde ein Arbeiter vom Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein.

d. Lauenburg, 4. Juli. Am 13. Juli findet in der hiesigen katholischen Kirche die feierliche Einführung des neuen Pfarrers Dr. Borschki von Seiten der königl. Regierung statt. Der vereinigte Männergesangverein wird durch mehrere Gesangsvorträge zur Verschönerung des Festes beitragen. — Die im vorigen Jahre gegründete Molkereigenossenschaft Neuendorf bei Lauenburg veröffentlicht ihren ersten Jahresbericht, wonach die Ausgabe und Einnahme mit 23 686 Mk. balancirt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 56 und die von diesen gezeichnete Haftsumme 32 640 Mk. — Auf dem Gute Augustenfelde bei Kl. Wunneschin hiesigen Kreises brach am 2. Juli, Abends, auf unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches das Stallgebäude und die Scheune vollständig einäscherte. Verbrannt sind 7 Pferde, 2 Kühe und 5 Kälber. Ein Deputant erlitt bei den Rettungsarbeiten so erhebliche Brandwunden, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Jastrow, 2. Juli. Gestern entließ die Klempnerwittwe Pick den bei ihr arbeitenden Klempnergesellen Radtke, da er ihr wiederholt Heirathsanträge gemacht hatte. Heute Vormittag erschien der Geselle wieder in der P.'schen Wohnung und feuerte nach kurzem Wortwechsel mit einem neuen Revolver auf die Frau zwei Schüsse ab, welche aber fehl gingen. Darauf richtete er die Waffe gegen sich und erschoß sich. Radtke stand in den vierziger Jahren.

-kr- Neustettin, 5. Juli. Am Sonnabend Abend gerieth der Rangirer Otto I von hier beim Verkuppeln von Wagen zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde am rechten Oberarm so erheblich gequetscht, daß eine Amputation des Armes erforderlich geworden ist. Es liegt lediglich eigenes Verschulden des Verletzten durch Unvorsichtigkeit vor.

Insterburg, 4. Juli. (Tel.) Das Sommerrennen des littauischen Reitervereins nahm folgenden Verlauf:

Begrüßungs - Hürdenrennen. Vereinspreise: 500 Mk. erster, 100 Mk. zweiter. Lieutenant v. Reibnitz (1. Leibhus.-Regt.) „Kassurah“ 1., Premier-Lieut. Schörkes „Gopp“ 2.

Ostpreußische Steeple - chase. Landwirtschaftl. Preise: 1000 Mk. erster, 200 Mk. zweiter und 100 Mk. dritter. Graf zu Eulenburgs „Helene“ 1., Schmidts „Circe“ 2., Lieut. v. Mackensen (1. Leibhus.-Regt.) „Rosta“ 3.

Ostpreußisches Zuchtrennen. Landwirthschaftl. Preis: 2000 Mk. Es siegten die Stuten „Calabria“ und „Porcelessa“ des Gestüts Trakehnen und v. Simpsons „Sarotta“.

Littauisches Halbblutjagdrennen. Landwirthschaftl. Preis 1800 Mk., wovon 900 Mk. und Ehrenpreis dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, dem dritten 300 Mk. aus Einsätzen. Lieutenant v. Zitzewitz' (1. Hus.) „Elpus“ 1., Lieutenant Rennhoffs „Akkon“ 2., Lieutenant v. Kummers „Wichorsee“ 3.

Huntersjagdrennen. Vereinspreis 1000 Mk. Lieutenant v. Kummers „Woislawa“ 1., Graf zu Eulenburgs „Nichtraucher“ 2., Frhrn. v. Wachtmeisters (5. Kürassiere) „Gemse“ 3.

Halbblut-Hürdenrennen. 700 Mk. ersten, 200 Mark zweiten. Schmidts „Circe“ 1., Lieutenant v. Reibnitz (1. Leibhusaren-Rgt.) „Eskimo“ 2., Lieutenant v. Knobelsdorffs „Citadelle“ 3.

Armeecorps-Jagdrennen. Vereinspreis 1000 Mark. Lieutenant Eltz „Harzblume“ 1., premierlt. Deetjens athens-lad 2., Lieutenant v. Batockis „Odysseus“ 3.

Lübeck, 4. Juli. (Tel.) Gestern Abend begab sich der Kaiser von der „Hohenzollern“ nach dem Kurhause in Travemünde und nahm daselbst die Preisvertheilung an die Sieger in der See-Regatta Kiel-Travemünde vor. Der Kaiser überreichte eigenhändig den Siegern die gewonnenen Preise und verweilte sodann im Kreise des Regatta-Vereins. Bei der heutigen Regatta des norddeutschen Regatta-Vereins auf der Travemünder Bucht siegte in Klasse Ia die Yacht des Kaisers „Meteor“, in Klasse I die „Varuna“ des Fürsten von Schaumburg-Lippe. In Klasse II „Edda“ (Besitzer Büsing-Hamburg), in Klasse IIIa „Elli“ (Besitzer Siemens-Berlin), in Klasse IIIb „Luna“ (Besitzer Arons-Berlin), in Klasse IVa „Ida“ (Besitzer Ehmann-Kopenhagen), in Klasse IVb „Kriemhilde“ (Besitzer Tiedgens-Hamburg), in Klasse IV „Anna Elsa“ (Besitzer Dittmer-Hamburg). Im Hafen lagen zahlreiche Yachten. Die „Hohenzollern“ und die „Gefion“, sowie zahlreiche Dampfer begleiteten die Regatta, welche um 5 Uhr Nachmittags beendet war. Es wehte ein scharfer West-Nord-West, dessen Stärke über 11 betrug. Einzelne Regenschauer gingen nieder.

Letzte Telegramme.

Berlin, 5. Juli. Bei der heute Vormittag angefangenen Ziehung der 197. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 83 487.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 136 128.
1 Gewinn von 1500 Mk. auf Nr. 191 414.

Petersburg, 5. Juli. Im großen Palais von Peterhof fand gestern Abend ein Galadiner statt, an welchem auch der Kaiser, der König und die Prinzen von Siam Theil nahmen.

Rom, 5. Juli. Wie die „Capitale“ meldet, werden der Fürst und die Fürstin von Bulgarien zum Besuch des italienischen Königspaares am Donnerstag hier eintreffen und im Quirinal Wohnung nehmen.

Newyork, 5. Juli. Die Arbeiter in den Bonk-Kohlenbergwerken sind in den Ausstand getreten.

Von der Marine.

ʊ Kiel, 4. Juli. Die Panzerschiffe des I. Geschwaders werden Montag und Dienstag dieser Woche zur Auffüllung von Kohlen und Proviant benutzen und gehen am Mittwoch um Skagen nach der Nordsee, woselbst vor Helgoland eine kriegsmäßige Bunkerung stattfindet. Die Schiffe, welche am 16. Juli in Wilhelmshaven sind, kehren anfangs nächsten Monats nach Kiel zurück, um von hier aus den Kaiser nach Kronstadt zu begleiten. Durch diese Reise werden die ursprünglich bezüglich der Herbstübungsflotte getroffnen Dispositionen wesentlich geändert. (Näheres darüber im lokalen Theile der heutigen Nummer.)

Vermischtes.

12. deutsches Bundesschießen.

Nürnberg, 4. Juli. Gestern Mittag verkündeten Böllerschüsse den Beginn des 12. deutschen Bundesschießens. 5000 Schützen aus ganz Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Amerika, zum Theil mit ihren Damen, sind eingetroffen. Ehrenpreise, darunter solche vom Kaiser, dem Prinzregenten Luitpold, Kaiser Franz Josef und anderen Fürsten gestiftete, sind in überaus großer Zahl eingegangen. Abends fand in der kolossalen herrlich geschmückten Festhalle ein Festcommers statt.

Heute Vormittag erfolgte der Festzug, der in drei Abtheilungen die Zeiten Barbarossas, Maximilians und Gustav Adolfs darstellte. Die Kostüme waren den alten Zeiten getreu nachgebildet. Um 3 Uhr fand ein Festmahl statt; etwa 3000 Personen betheiligten sich daran. An den Kaiser und den Prinzregenten wurden Huldigungs-Telegramme gesandt.

* [Eisenbahnunfall.] Am Sonnabend früh 7 Uhr stieß auf dem Bahnhofe zu Dresden der von Bodenbach einlaufende Zug in Folge Versagens der Bremsvorrichtung auf den Tharandter Vorortzug. Sechs Personen wurden leicht verletzt, der Materialschaden ist gering.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Montag, den 5. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—793 Gr. 154—160 M bezahlt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 762—750 Gr. 108½ M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria- 92 M bez.

Leinsaat per Tonne von 100 Kilogr. 141 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,35 M bez., Roggen- 3,40—3,65 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 5. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 15° R. Wind: NO.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 745 Gr. 154 M, fein weiß 793 Gr. 160 M, für russ. zum Transit Ghirka 740 Gr. 115 M per Tonne.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 762 Gr. 108½ M per 714 Gr. per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Victoria 92 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. fein 141 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie feine 3,35 M per 50 Kilogr. bez. Roggenkleie 3,40, 3,45, 3,60, 3,65 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus fest. Contingentirter loco 60 M bez., nicht contingentirter loco 40,20 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. Juli.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Spiritusloco	41,70	41,70	1880 Russen	103,10	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,70	66,70
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	92,10	92,10
4% Reichs-A.	104,00	103,90	5% Mexikan.	95,00	95,10
3½% do.	104,10	104,10	6% do.	99,50	99,50
3% do.	97,70	97,80	5% Anat. Pr.	90,50	90,50
4% Consols	104,00	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,20	104,10	Actien . . .	96,30	96,00
3% do.	98,25	98,20	Franzos. ult.	150,50	150,75
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,50	100,40	Gronau-Act.	172,75	172,75
do. neue .	100,50	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,40	84,10
Pfandbr. .	94,00	94,00	do. S.-P.	121,50	121,60
3½%pm.Pfd.	100,90	100,90	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	168,50	168,00	St.-Act. . .	114,00	116,50
Darmst. Bk.	156,75	156,50	do. St.-Pr.	112,50	114,50
Danz. Priv.-			Harpener	185,25	185,00
Bank . . .	—	—	Laurahütte	162,80	163,25
Deutsche Bk.	204,25	203,75	Allg.Elekt.G.	272,00	267,50
Disc.-Com.	206,75	204,70	Barz.Pap.-F.	191,50	191,50
Dresd. Bank	161,00	159,90	Gr.B.Pferdb.	424,00	424,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,55	170,55
ultimo . .	232,80	230,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,30	94,40	Cassa . . .	216,10	216,25
3% ital. gar.			London kurz	—	20,365
Eisenb.-Ob.	57,90	57,90	London lang	—	20,31
4% öst.Gldr.	104,80	104,70	Warschau . .	216,15	216,05
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,15	215,95
4Rente 1894	89,60	89,60	Petersb.lang	214,15	214,00
4% ung.Gdr.	104,50	104,60			

Privatdiscont 2¼. Tendenz: fest.

Spiritus.

Königsberg, 5. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 40,50 M, Juli nicht contingentirt 40,40 M, August nicht contingentirt 40,40 M, Septbr. nicht contingentirt 40,40 M Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	755,0	16,0	WNW., frisch; l. bewölkt.
5	12	756,0	20,0	NW., „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung!
Heute wurden wir durch eine gesunde Tochter erfreut.
Schroop, 3. Juli 1897.
Ernst Neumann und Frau, geb. Lickfett.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Wieczorek** beehren sich ergebenst anzuzeigen (15130

Carl Reeps
und Frau
Marie, geb. Ransleben.
Danzig, d. 4. Juli 1897.

Gestern entschlief unser lieber Sohn

Wilhelm Zimmermann

Hofgarten-Ingenieur in München.
Um stille Theilnahme bitten
Langfuhr, d. 4. Juli 1897
J. Zimmermann,
u. Frau, geb. v. Dühren.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach schweren Leiden mein lieber Mann, theurer Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel der Schiffskapitän a. D.

Reinhold Zielke

im 69. Lebensjahre, tief betrauert von den
Hinterbliebenen.
Neufahrwasser, 4. Juli 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Olivaerstraße 84 aus statt. (15186

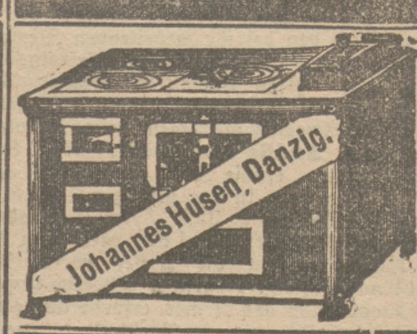
Ich verreise auf vier Wochen.
Dr. Schulz,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen- u. Kehlkopfkrankheiten.
Langgasse 79. (15062

Plomben, künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Künstl. Zähne, Plomben.
Reparaturen. Mäßige Preise.
E. Nipkow, Breitgasse 3, I.



Blousen
aus modernen
Seiden-, Wollen- und Wasch-Stoffen in nur neuen, kleidsamen Façons!
Reichhaltiges Lager in allen Grössen!
Nur eigene Confection nach neuesten Modellen in sauberster Abarbeitung
zu billigen, aber festen Preisen.
10 Ad. Zitzlaff, Wollwebergasse 10
Tadellose Anfertigung nach Maass.
Auf meine Firma und Hausnummer „10" bitte ich zu achten.



Kochherde,
mit Bratofen und Wasserkasten, von M 30 das Stück an, sind in allen gangbaren Größen wieder am Lager.
Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung,
Häkerthor
am Fischmarkt.

Nur noch diese Woche
können Händler und Wiederverkäufer zum bevorstehenden Dominiksmarkt ihren Bedarf an
Galanterie-, Bijouterie- und Leder-Waaren, Rauchrequisiten, Musikwaaren etc.
zu unerhörten Spottpreisen
einkaufen, da das Geschäftslokal bereits vermiethet ist und in 14 Tagen geräumt werden muß.
Die Laden- und Schaufenster-Einrichtung ist im ganzen oder getheilt für jeden Preis zu verkaufen.
Zausmer jr.
15120) Langebrücke 69.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** und Borden rc.



viel Geld ersparen will,
der verlange die neuesten Muster des **Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses**
Gustav Schleising, Bromberg,
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten.
Größtes Fabriklager. Gegründ. 1868.
Die Tapeten u. Borden übertreffen besonders in diesjähriger Saison an **außergewöhnlicher Billigkeit und überraschend. Schönheit** alles andere!
Bitte daher auf alle Fälle, bevor man anderswo kauft, meine Muster zu verlangen; m. weltbekannt. kl. Referenz-Musterkarten, die eine beschränkte Auswahl meiner neuesten Dessins enthalten, gebe nach wie vor gratis und franco ab. **Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.** Bitte auf d. Ztg. bei Bestell. gfl. Bezug z. nehm.

Yellow-pine-Fußböden,
25—33 mm stark,
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen, fertig verlegt. (14959
Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Sanitäts-Kaffee.
Das Urtheil aller Nahrungsmittel-Chemiker gipfelt darin, daß derselbe nicht allein Gesunden, sondern auch ganz besonders Kranken und Reconvalescenten nicht genug empfohlen werden kann. Derselbe ist käuflich bei
P. Zimowski, Danzig, Wiesengasse 1/2.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Neue Postkarten
von Danzig und Zoppot, ferner
Postkarten für Sammler,
in nur feinster farbiger Ausführung u. größter Auswahl empfiehlt
Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4. (15147

Feinste Centrifugen-Tafel-Butter,
à Pfd. Mk. 1,00
empfiehlt (15139
D. A. Bertram,
Gr. Schwalbengasse 22.

Neue Bücher.
Bok, Führe uns nicht in Versuchung.
Ebner-Eschenbach, Hypnosis.
- - Alte Schule.
Elbe, Töchter des Obersten.
Franzos, Allerlei Geister.
Gersdorff, Idealismus.
Millern, Reis von altem Stamm.
Marby, Haus Dodendorf.
Marholm, Psychologie der Frau.
Mauthner, Die böhmische Handschrift.
Megede, Aus der Gesellschaft.
Prévost, Der verschlossene Garten.
Stratz, Der weiße Tod.
Suttner, Der Kaiser von Europa.
Suttner, Schmetterlinge.
Wilbrand, Hildegard Mahlmann.
Zola, Das Kunstwerk.
Leihweise in der Leihbibliothek
Clara Anhuth, Hundeg. 128.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns heute früh 3¾ Uhr nach bitterem, schwerem Leiden der unerbittliche Tod unsere innigst geliebte älteste Tochter, unsere liebe gute Schwester

Elisabeth Lemke

im Alter von 21 Jahren.
Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, an die tiefgebeugten, trauernden
Eltern und Geschwister.
Kowall, den 4. Juli 1897. (15124

Vermischtes.

Elegante wie einfache
Trauer-Kleider
in grosser Auswahl,
auch für ***Kinder in allen Grössen,***
empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.
Schnellste Anfertigung nach Maass. — *Schnellste Anfertigung nach Maass.*

Wichtig!
Zu billigsten Preisen liefert
Photographische Apparate
Platten u. sämmtliche Bedarfsartikel für Fach- u. Amateur-Photographen, Chemicalien, Lösungen, Entwickler, Bäder, gar. chem. rein
Paul Schilling,
Drogerie,
Langfuhr am Markt.
Ausführliche Preislisten gratis und franco.
(4359

Jede Dame, die sie einmal getragen, — Jede Schneiderin, die sie einmal probirte, bestätigt, dass Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde perfect ist durch ihr hochelegantes Aussehen und ihre grosse Haltbarkeit; leichter zu reinigen, als jede andere. Nur echt, wenn mit dem Namen
Mann & Schäfer, den jedes Stück trägt.

Mann & Schäfer's Rundplüsch
im Engros und Detail zu haben bei
Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt.

H. Merten,
G. m. b. H., Danzig,
Maschinenfabrik, Dampfhammerwerk, Kesselschmiede, Verzinkerei,
fertigt Schmiedestücke jeder Art, roh und fertig bearbeitet. Dampfkessel, Reservoire und sonstige Kesselschmiede-Arbeiten. Eisenconstructionen. Lohnverzinkerei, Verzinnerei und Verbleierei. Reparaturen. (15158

Hermann Korsch,
Damenfriseur,
Milchkannengasse Nr. 24.
Specialität in Damen- und Stirnfrisuren.
Frisurergänzungen, Haarersatz, Perrücken, Scheitel, Toupets, Chignons, Einlagen rc. rc.
Zwei Mal prämiirt mit dem (14273
ersten Preis
Internationales Concurrenz-Damenfrisiren Mannheim 1892.

Gartenschläuche.
Fischer & Nickel,
Danzig. (13369

Es ladet bis Mittwoch Abend
D. „Anna"
nach sämmtlichen Weichselstationen. Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Pianinos zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig.
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Evangelische Gesangbücher
für Ost- u. Westpreußen, vom einfachsten bis feinsten Genre, empfiehlt
Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasserthor).
Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke Namen u. Jahreszahl in Gold gratis. (708

Sanitäts-Kaffee
unübertroffen als Kaffee-Ersatz in Geschmack und Wirkung, zu haben bei
A. Setzke,
Danzig, Heil. Geistgasse.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Matjes-Heringe! Matjes-Heringe!
Junifang, St. 5, 8, 10—15 ₰, Schock 2, 2,50, 3, 4, 5—6 M. Neue Schotten, im Geschmack gleich feinsten Matjes, 3—4 St. 10 ₰. Riesen-Räucher-Salzheringe, täglich frisch aus dem Rauch, St. 10—15 ₰. Postfäßchen nach auswärts à 2, 2,50—3 M. Sämmtliche Sorten für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
H. Cohn, (15017
Fischmarkt Nr. 12,
Hering- und Käse-Handlung.

Probiren Sie
KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Offenbach a/M.

Sanitäts-Kaffee,
von allen Autoritäten, denen er vorgelegen, als einziger Ersatz für Bohnenkaffee bezeichnet, wieder eingetroffen bei
J. Papke,
Danzig, Weidengasse 30.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

Sanitäts-Kaffee
Der hochvorzügliche Kaffee-Ersatz wird zu Original-Preisen verkauft bei
Paul Detmers,
Danzig, Allmodengasse.
1/1 ℔ 45 ₰, 1/2 ℔ 25 ₰.

C. Weykopf,
Pianoforte-Fabrik
mit Dampfbetrieb.
DANZIG,
10 Jopengasse 10,
gegr. 1848.
Specialität:
Pianinos,
größte Auswahl, solide Preise.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin
(G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Wohnungen.

Langfuhr, Hauptstraße 12,
1. Etage, ist die seit 9 Jahren v. Herrn Bürgermeister **Graubmann** bew. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Mädchenz., Küche, Keller, Waschküche pp., großem Garten mit Laube p. Okt. zu vermiethen. Zu besicht. v. 10—12 Uhr Vorm. und v. 4—6 Uhr Nachm., n. vorher. Meld. b. **F. Martins,** dortselbst.

Langfuhr, Hauptstraße 12,
ist e. Wohnung best. a. 4 eventl. 5 Zimmern, Mädchenzim., Küche, gr. Keller und Bodenräumlichk., Waschküche, gr. Garten m. Laube p. Oktbr. zu verm. Zu bes. v. 10—12 U. Vorm. u. 4—6 Nachm., n. vorh. Meldung b. F. Martins, dortselbst.

Vereine.

Bürger-Verein zu Neufahrwasser.
Ordentliche
Versammlung
am Mittwoch, d. 7. Juli cr.,
Abends 8½ Uhr,
Hotel Geffers.
Tagesordnung:
1. Vereinsberichte. (15156
2. Diverses.
3. Vortrag eines Mitgliedes über eine Reise durch das Masurische Seengebiet.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Vergnügungen.

Kurhaus Westerplatte.
Vorläufige Anzeige!
Donnerstag, den 8. Juli:
Erstes grosses Kunstfeuerwerk
vom Pyrotechniker Herrn **Bock** aus Berlin.
H. Reissmann.

Milchpeter.
Montag, den 5. Juli:
Großes Extra-Concert und Kinderfest,
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I, unter Leitung des Corpsführers Herrn Otto.
Abends: Brillante Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.
Große Kinder-Fackel-Polonaise.
Jedes Kind erhält eine Fackel gratis. (15012
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰. Kinder 10 ₰.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Vor und nach der Vorstellung Concert.
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr. Näheres Plakatsäulen.
Fritz Hillmann.

Wiener Café zur Börse.
Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Juli cr.,
Abends 8½ Uhr:
Billard-Turnier
sowie (15129
Vorstellung in Kunst- und Phantasiestößen
von **August Woerz,**
Matador von Bayern und Süddeutschland,
Kunst- und stärkster Cadresspieler, bisheriger Record für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Ehrenmitglied des Kölner Amateur-Carambol-Clubs.
In keiner Stadt hat eine Seance dieses Künstlers verfehlt, das Erstaunen und die Bewunderung der Zuschauer im höchsten Grade wachzurufen.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Kurhaus Zoppot.
Dienstag, den 6. Juli 1897:
Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée 25 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Restaurant
Punschke.
Empfehle meinen (14864
vorzüglichen Frühstückstisch
von 9 Uhr Vormitt. ab b. 12 Uhr Mittags von 30 ₰ an. Mittagstisch von 70 ₰ bis 1,00 M, im Abonnement p. Mon. 18,00 M. Speisen à la carte bis 1 Uhr Nachts. Hierzu lad. freundlichst ein
p. Ad. Punschke, H. Funk.

Etablissement
Kl. Hammerpark
Dienstag, den 6. Juli:
Großes Extra-Concert
ausgef. von der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Ad. Firchow.**
Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder frei.
Passepartouts haben Giltigkeit.
F. W. Manteuffel.

Letzte Woche.
Café Beyer.
Dienstag, den 6. Juli:
Fest-Vorstellung und Doppel-Concert
zur Erinnerung des seit 25 Jahren alljährig wiederkehrenden Directors der
Leipziger Sänger
Herrn Wilh. Eyle,
sowie
Benefiz
für (15156
Herrn Paul Belzer.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.
Emil Beyer.

Alt-Weinberg, Schidlitz,
bei Herrn **Gorczelitz.**
Heute, den 5. Juli:
Großes Kinderfest.
Von 10 Uhr Abds. Tanzkränzchen.
Entree: Herren 50, Damen 25 Pf.
Hochachtungsvoll (15148
Heimchen Bendikowski,
4. Damm 12.

Verloren, Gefunden.

Ein goldenes Pince-nez Langgasse, Nähe Portechaisengasse, verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dies. Ztg.

Verloren!
Ein Breloque, Medaillon aus schw. Emaille m. Goldeinfassung u. Goldschild, in Jäschkenthal od. Danzig verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei **Paninsky,**
Frauengasse 35. (15162

In d. Eugenia a. Johannisf. e.
Stock verwechselt.
Umtausch daselbst erbeten. (15151

Sonnabend, d. 3. d. Mts., Mitt. zw. 1 u. 2 Uhr, ist a. d. Wege Holzm. b. Pelonk. e. seid. Regensch. i. seid. Ueberz. verl. w. Wiederbr. erh. ang. Belohnung Holzmarkt 11, 2 Tr.

Pflege dein Haar
mit
Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.
Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 6 mal prämiirt und ärztlich empfohlen. (13678
Zu haben à Flasche M 1,50 und 3 M in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder
Emil Klötzy,
Friseur und Parfümeur,
Danzig,
Ketterhagergasse 1.

K. Z.
Bitte um baldige Antwort.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22652 der Danziger Zeitung.

Montag, 5. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Provinzial-Sängerfest zu Elbing.

(Specialberichte der „Danz. Ztg.")

Elbing, 4. Juli, Morgens.

Ein halbes Jahrhundert ist diesmal verflossen, seit in unserer gastfreien und lieblich gelegenen westpreußischen Schwesterstadt Elbing das erste preußische Provinzial-Sängerfest mit der bescheidenen Anzahl von 211 Sängern gefeiert worden ist, ins Leben gerufen von dem Kaufmann und Vorsitzenden der Elbinger Liedertafel J. G. Förster nach dem Vorbilde der rheinischen, anderer süddeutscher und insbesondere der schweizerischen Sängerfeste. Es ist daher ein schöner Gedanke, der im Kreise des Danziger Männergesangvereins von Herrn Ferd. Reutener angeregt wurde, am heutigen Tage nach dem Grabe dieses Mannes hinauszuziehen, und dort unter dem Gesange des herrlichen Liedes von Silcher „Stumm schläft der Sänger" einen Kranz niederzulegen; unser Männergesang-Verein unter Leitung des Herrn K. M.-D. Kisielnicki hat diesen Gedanken heute am Morgen des ersten Festtages ausgeführt.

Das heute beginnende Fest ist das 19. seiner Art in unserer Provinz, und indem die ehrwürdige Mutterstadt dieser Feste, im 660. Jahre ihres Bestehens das fünfte Mal ihre Thore dazu öffnet, ist sie Danzig und Königsberg, die jedes viermal diese Feste bei sich gesehen, vorausgekommen; (in Elbing waren sie 1847, 1855, 1862, 1872, in Königsberg 1852, 1860, 1867, 1876, in Danzig 1850, 1857, 1874, 1894, in Memel 1869 und 1891, Tilsit 1878, Insterburg 1884, Graudenz 1887) und vor dem ersten Sängerfest hatte es bereits den Ruhm, der Ausgangspunkt großer provinzialer Musikfeste gewesen zu sein, deren erstes 1833 der Stadtmusikus von Elbing, C. Urban mit großer Aufopferung unternommen und im Remter von Marienburg durchgeführt hatte; das zweite, im Programm schon hinter jenem zurückstehend, kam unter desselben Mannes Führung erst zehn Jahre später zu Stande; das erste ward am 2. Juni 1833 mit Haydn's „Schöpfung" eröffnet, der zweite Tag brachte außer den Chorgesängen (Goethes „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Beethoven und dem Hymnus „Gottheit dir sei Preis", von Mozart) Concert für Violine, für Violoncell und nach damaliger Sitte auch für Clarinette und für Posaune, zum Schluß Webers Jubelouvertüre. Außer dem Chorgesange waren damals also Oratorium, Symphonie und Solo-Instrumentalmusik mit provinzialen Mitteln und Kräften gepflegt, die Provinz hat dergleichen noch nicht wiedergesehen, und unter den Städten hat Elbing natürlich nicht vermocht, was leider ja auch in Danzig nicht gelingen zu wollen scheint, dauernde Institutionen für die Musikpflege dieser Art fest zu begründen; ihrer muß sich bei uns nun wieder der Wagemuth einzelner Künstler annehmen. Ob es nicht möglich wäre, wieder einmal auf den Gedanken des Elbinger Stadtmusikus zurückzugreifen, hinter dem die Sängerfeste an künstlerischer Bedeutung selbstverständlich zurückstehen, lasse ich dahingestellt; doch möchte ich mir nicht versagen, die Erklärungen, mit welchen das erste provinziale Musikfest 1833 und das erste provinziale Sängerfest von ihren Unternehmern eingeleitet wurden, hier zum Vergleich zusammenzustellen, wie die officielle „Festzeitung" sie heute reproducirt. Recht gemüthlich, wenn auch mit seinem Gleichniß nicht so geschmackvoll wie bedeutungsvoll sagt Urban in seiner Denkschrift zum ersten Musikfest:

„Der Zweck, den die Musikfeste vor Augen hatten, war ein ebenso würdiger als freundlicher. Sie wollten die musikalischen Kräfte eines gewissen Gebietes zu einem herrlichen Familien-Schmause auf einen Punkt vereinigen, den Sinn für die allgemeinste unter allen Künsten weiter verbreiten, indem sie Meisterwerke zur Ausführung brachten, die große Massen erfordern, und aus diesem Grunde den Freunden der Kunst ihrer Wirkung nach in Gegenden unbekannt bleiben mußten, die dergleichen nicht aufbringen konnten." Das Fest-Comité von 1847 schreibt, mit J. E. Förster an der Spitze: „Die lebhafte Theilnahme, welche sich in neuester Zeit für den vierstimmigen Männergesang zu äußern beginnt, hat von vielen Seiten den Wunsch angeregt, dem Beispiel anderer Gegenden unseres Vaterlandes zu folgen, welche in der dem deutschen Volke eigenthümlichen Empfänglichkeit für diesen Zweig der Musik, und in der darauf gegründeten Veranstaltung größerer Vereinigungen unter dem Namen von „Sängerfesten" ein neues Element für die Entwickelung und Ausbildung eines kräftigen Nationallebens gefunden haben." Wohlerwogen, wie beide Aeußerungen sind, bedürfen sie keines weiteren Commentars; nur statt des Bildes vom Familienschmause möchte man in Bezug auf musikalische Freude das Wort aus der 9. Symphonie citiren: „Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt". In Stuttgart hieß es im vorigen Jahre: „Alle Deutschen werden Brüder"; hier heißt es „alle Preußen werden Brüder" bei den Liedern ihrer Männer, und auch dies im nationalen wie im engeren Bereich des Gaues, ist ja ein Ziel, aufs innigste zu wünschen."

Nun, Elbing hat sich festlich dazu geschmückt, und in langen Mühen haben leitende Männer aus den ersten Kreisen der Stadt das Fest nach allen Richtungen wirksam vorbereitet. In langem malerischen Zuge wallten ca. 80 Vereine, darunter aus Danzig eilf, aus Königsberg vier, aus Tilsit zwei, aus Memel zwei vom Bahnhofe gestern Nachmittag zur Bürgerressource auf dem Marktplatz, gegenüber dem geschmackvoll neuerbauten Rathhause, um sich mit den zwei großen Elbinger Vereinen „Liederhain" (Dirigent Herr Cantor Korell) und „Liedertafel" (Dirigent der K. M.-D. Herr Schöneck) zu löblichem Thun zu verbinden; der letztere Verein ist der von Förster begründete, also die eigentliche Geburtsstätte der preußischen Sängerfeste. Die deutschen Farben und das Grün der Kränze und Guirlanden grüßen die Sänger allerorten, und nachdem nach uralter Sitte die Schaaren ihre Banner und Wappen zusammengestellt und sodann jeder seinen Wirth unter den gastfreien Einwohnern gefunden, kam es gegen 9 Uhr Abends zur ersten Generalprobe, in welcher Herr Oberbürgermeister Elditt nach dem einleitenden Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr", gesetzt und dirigirt von Schöneck, die Sänger in herzlicher und sinnvoller Ansprache in der Sängerhalle willkommen hieß. Diese, für circa 2000 Sänger und 15000 Zuhörer berechnet, schien, so weit es sich bei der nicht großen Menge zahlender Zuhörer beurtheilen ließ, den akustischen Anforderungen bestens zu entsprechen, nur der Unisono-Chor zu Wagners „Kaisermarsch" klang dem Orchester gegenüber nicht so stark wie man erwarten mochte. Daß der Zeitpunkt am Abend der Ankunft, zu dessen Wahl die Verhältnisse hier gedrängt haben mögen, für die erste große Generalprobe ein sehr glücklicher sei, im Unterschied von der üblichen ersten Probe am Morgen des ersten Festtages, läßt sich nicht behaupten, abgesehen davon, daß er die freie Entfaltung der Gangesfreude der einzelnen Vereine verhinderte, die sonst die Vorabende solcher Feste besonders erfreulich und interessant zu machen pflegt. Der herrliche Garten des Casinos, der in beiden Provinzen seines Gleichen nicht hat, bietet dazu vielleicht noch Gelegenheit. Nach der Probe erschallten nur dann und wann aus dem weiten Gebiet des Gartens Lieder von verschiedenen Fernen her. Die Zahl der Sänger hatte im Verlauf der Probe so weit abgenommen, daß gegen Ende Herr Professor Schwalm aus Königsberg ausdrücklich und begreiflicherweise mit mehr Nachdruck als Vergnügen die Zahl der Singenden 300, mit der der Sänger, 1900, verglich und in längerer Rede sich darüber als Wandel heischend ausließ. Ich bin überzeugt, daß die Gesammtheit der Umstände auf ein so auffallendes Ergebniß mehr geführt hat als etwa die bekannten quinque causae — bibendi, unter anderem hörte ich einige Sänger das empfindlich schräge Aufsteigen des Podiums (ohne Stufen) bedauern, durch welches ein längeres Stehen darauf eine nur den jugendlichsten Kräften leicht fallende Bemühung werde. Ich theile dies zu Nutz und Frommen der Sache mit, wenn es auch hier nicht mehr zu ändern ist, denn offenbar ist höchste Zweckmäßigkeit in diesem Punkte die wichtigste der äußeren Bedingungen vollen Gelingens, für die kein Aufwand zu hoch scheinen darf. Was am leichtesten, moralisch freilich am schwersten zu ändern wäre, ist die Nachgiebigkeit der Sänger gegen die neuen Eindrücke, den Trieb der Geselligkeit, ehe es Zeit dazu ist, und gegen den Trieb, der sich als „Durst" verschleiert. Interessant war es als Vorspiel, sich die Individualitäten der Dirigenten, ihrer zehn, jede in ihrer Art bethätigen zu sehen, es ist aber gut, daß das Bedenken, welches sich eben aus dieser Zahl in Rücksicht auf die Gewöhnung der Sänger ergiebt, bereits von den Berathern des Bundes erwogen ist, und ihm abgeholfen werden soll; es ist künstlerisch und praktisch ein schwerwiegendes. Das homerische „Einer sei Herr" ist nicht durchführbar, auch als Extrem nicht zu empfehlen, es sind drei für die Zukunft in Aussicht genommen, und das wird nach allen Richtungen wohlthätig einwirken. Heute Abend werden wir gewiß alle Mann auf Deck sehen, die die Gesammtchöre geübt haben, und werden bei den Einzelvorträgen der Vereine dem edlen Wettstreit der Kräfte lauschen. Der Tag, der noch so manches und zuerst den großen Jubel-Festzug bringen soll, beginnt um 8 Uhr Morgens sich zu verdunkeln, hoffentlich thut er es nur so weit, daß er dem Fest den Sonnenbrand erspart.

Dr. C. Fuchs.

W. Elbing, 4. Juli, Nachts

Nachdem gestern Abend die Sängergäste zum ersten Mal in die Festhalle einmarschirt waren und hier zur Generalprobe Aufstellung genommen hatten, begrüßte sie Herr Oberbürgermeister Elditt namens des Festausschusses und namens der Bürgerschaft mit folgender Ansprache:

„Verehrte Mitglieder des 19. preußischen Provinzial-Sängerfestes! Werthe Gangesbrüder aus Ost- und Westpreußen! Ein herzliches Willkommen rufe ich Ihnen namens des Comités und namens der Bürgerschaft zu. Willkommen aufs herzlichste in der alten Stadt Elbing, deren Bewohner an diesem schönen Sängerfeste freudigen Antheil nehmen. Elbing, die sangesfrohe Stadt, ist die Wiege unserer Sängerfeste. 50 Jahre sind es her, als hier in den Mauern dieser Stadt das erste preußische Sängerfest der damals noch ungetheilten Provinz veranstaltet wurde. Seitdem wird unserer Stadt nun zum 6. Male die Ehre der Feier eines Sängerfestes zu Theil. Noch niemals hat aber eine so stattliche Zahl von mehr als 1900 Sängern zu einem dieser Feste sich vereint als gegenwärtig, und mit besonderer herzlicher Freude begrüßt dies unsere Bürgerschaft als den besten Beweis dafür, daß den Sängerfesten die hohe Bedeutung als Volks- und Friedensfeste erhalten geblieben ist. Wie einst in der Zeit politischer Zerrissenheit unseres Vaterlandes der deutsche Männergesang das heilige Feuer gepflegt, die Einheitsgedanken des deutschen Volkes geweckt und wachgehalten, das Ringen nach nationaler Einheit zum Ausdruck gebracht und so der Gründung des deutschen Reiches die Wege gebahnt hat, so ist das deutsche Lied auch heute noch eine Macht; es begeistert für die höchsten Güter der Nation und entflammt die Herzen zu idealem Streben. Heute ist das ideale Element im Volksleben mehr zurückgetreten gegen die nationalen Interessen. Um so bedeutungsvoller in solcher Zeit ist die Pflege des vaterländischen Ganges zur Pflege des Idealismus'. Eingedenk dessen, daß deutsches Lied und deutscher Sang alle Zeit auf die Veredelung der Volksseelen einen segensreichen Einfluß geübt, widmet unsere Bürgerschaft den Bestrebungen des Männergesanges eine warme Theilnahme und freudig schlagen die Herzen hier den Sängern entgegen. Zu besonderer Freude aber gereicht es uns, daß die nunmehr getheilten Provinzen Ost- und Westpreußen im deutschen Liede, in der Pflege dieses hohen Ideals treu vereint geblieben sind, daß der alte Bund festgefügt fortdauert zu der Sänger Ehre und zur Ehre unseres Vaterlandes. — Dem Preußischen Provinzial-Sängerbunde bringe ich den freudigen Gruß unserer Bürgerschaft und bitte sie, mit mir einzustimmen in den Ruf der Sängerbund der Provinzen Ost- und Westpreußen hoch!"

Heute Vormittag um 11 Uhr begann die zweite Generalprobe für die Gesammtchöre; sie fiel schon günstiger aus als die gestrige. Nachmittags um 1 Uhr 10 Min. traf der Herr Oberpräsident v. Goßler hier ein. Um 2 Uhr begann vor dem Tattersalle in der Nähe des Bahnhofes die Aufstellung des Festzuges. Derselbe nahm einen geradezu glänzenden Verlauf; er bot ein Bild, wie es unsere Stadt wohl noch nicht gesehen haben dürfte. Der Zug wurde eröffnet durch Wappenherolde zu Pferde, Herolde mit Trompeten zu Pferde und Ordensritter. Darauf folgte das Jubiläumsbanner, der Festausschuß und die erste Musikkapelle. Einem Blumenwagen folgte dann in einem Wagen der Ehrenpräsident Oberpräsident v. Goßler und der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Oberbürgermeister Elditt. Darauf folgte die erste Abtheilung der ca. 2000 Sänger. Die Vereine waren nach dem Alphabet geordnet mit der Maßgabe, daß die hiesigen beiden Vereine, sowie auch der Danziger Männergesangverein (welcher seine Fahne auf einem Wagen beförderte) den Schluß bildeten. Besonderes Interesse erregte in dem Zuge der Wagen mit der Borussia und der Wagen der Stadt Elbing mit den Vertretern der Sängerfeststädte. Die „Borussia" wurde dargestellt durch die Frau Postdirector Dobberstein. 20 Ehrendamen begleiteten den Wagen. Die Stadt Elbing wurde durch Frau Rother dargestellt. Weitere Abwechselung kam in den stattlichen Zug durch eine Anzahl Musikkapellen, Reiter etc. Einzelne Sängergruppen hoben sich noch ab durch verschiedenfarbige Hüte (die Königsberger hatten graue Hüte, die Konitzer hellgraue Hüte, die Marienburger und Marienwerderer weißgraue Hüte etc. — Der Zug bewegte sich durch die Holländer Chaussee, die Johannisstraße, den Mühlendamm, den Friedrich Wilhelmplatz, die Friedrichstraße, Heil. Geiststraße, den Alten Markt etc. nach der Festhalle. An derselben concentrirte sich nach Eintreffen des Zuges das Straßenleben. Mehrere Schutzleute zu Fuß und zu Pferde waren aufgeboten worden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die geräumige Halle füllte sich in kurzer Zeit vollständig, so daß auch nicht ein einziger Platz leer blieb. Auch für das morgige Concert sind bereits heute fast alle Plätze ausverkauft. Nach einem „Grüß Gott mit hellem Klang" durch den Gesammtchor vorgetragen, übergab der Vorsitzende des preußischen Provinzialsängerbundes, Herr Director Dr. Scherler, das Verbandsbanner an die Feststadt und den künftigen Sitz des Bundes-Ausschusses. Herr Kaufmann Unger nahm es entgegen im Namen der Feststadt mit dem Versprechen, das Banner — so lange es in unserer Stadt ist — hoch in Ehren zu halten. Nach dem erhebenden Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" und dem Wagnerschen Kaisermarsch brachte Herr Oberpräsident v. Goßler mit einer kurzen Ansprache das Kaiserhoch aus. In der Ansprache führte Herr v. Goßler etwa Folgendes aus: Die Sänger aus Ost- und Westpreußen haben sich in unserer Stadt, in der sich vor 50 Jahren zum ersten Male die Sänger Preußens zum friedlichen Wettstreite vereinigten, in der vor 35 Jahren der preußische Sängerbund geschlossen wurde, zum 6. Male zum Sängerfeste zusammengefunden. Die Jahre 1847, 1862 und 1897 bedeuten eine kurze Spanne in der Entwickelung der Menschheit; doch welche gewaltige Umwälzungen haben sich vollzogen in den Kreisen der Sänger, der Heimath und des Vaterlandes. 200 Sänger fanden sich vor 50 Jahren in Altpreußen zusammen, heute sind es über 2000. Heute haben die stolzen Hohenzollernfarben einen ewigen Bund geschlossen mit den Farben der Hansa, das Vaterland ist jetzt geeint und wir freuen uns seines Glanzes. Wir haben die Einheit nicht ersungen, aber wir wollen uns den Ruhm nicht nehmen lassen, daß wir die deutsche Fahne und daß wir die Ideale stets hochgehalten haben, wie sie Ernst Moritz Arndt, Hoffmann v. Fallersleben etc. erstrebt. Wenn Theodor Körner heute niederschaute, so könnte er sagen: „Wie deine Eichen stehst du deutsches Vaterland, und wie die Eichen, so sind die deutschen Männer." Die Feststunde verraucht; wir aber wollen unserer Pflicht stets eingedenk bleiben, die wir gegen das Vaterland und unsern Kaiser haben. Wir wollen stets eingedenk sein des Sängerspruches: „Vaterland, unser Hort, hell das Lied, frei das Wort, kühn die That, gieb Gott uns Gnad'!"

Effectvoll war es, als bei dem Singen der Nationalhymne an der Stelle „Fühl' in des Thrones Glanz" eine Krone über den Sängern in elektrischem Lichte erstrahlte. Sämmtliche Chöre und Einzelgesänge (Der Bericht hierüber sei unserem musikalischen Mitarbeiter vorbehalten. D. Red.) fanden durchweg beifällige Aufnahme.

Nach Beendigung des Concerts fanden in der Bürgerressource und dem Casino Instrumental-Concerte statt, welche sich wieder eines sehr regen Zuspruchs zu erfreuen hatten. — Angesichts des guten Ausfalls des Concerts war heute Abend bezw. heute Nacht die Stimmung der Sänger eine sehr gehobene. Spät nach Mitternacht herrschte noch ein äußerst reges Leben in allen Straßen und Lokalen. Ueberall übte das deutsche Lied noch lange seinen Zauber aus.

Aus der Provinz.

Neuenburg, 4. Juli. Man kann sich denken, was für eine Wirkung nach den in letzter Zeit öfter stattgefundenen **Bränden** der Schreckensruf: „Feuer! Feuer!" am Sonnabend hatte, als das dem Brauereibesitzer Herrn Mierau gehörige Haus, in welchem am Viehmarkte zwei Arbeiterfamilien wohnen, in Flammen aufging. Sofort war die Feuerwehr zur Stelle zum Löschen, auch der eherne Mund der Feuerglocke auf dem Thurm der katholischen Kirche rief nach langer Zeit wieder dazu. Während die Frau des Brauereiarbeiters Brocki ihrem Manne Frühstück brachte, blieben die Kinder allein zurück. Das älteste, ein Knabe von fünf Jahren, spielte mit Streichhölzchen und warf eins in's Stroh. Als das Feuer sich weiter verbreitete, lief er vor Angst mit Geschrei davon. Der auf dem Viehmarkt thätige Steinsetzer Klemba rettete unter Lebensgefahr die drei anderen Kinder noch zur rechten Zeit, da die Wiege schon Feuer gefaßt hatte. Der Familie Brocki ist bis auf ein Bett alles verbrannt, während der Familie Grajewski nur die auf dem Boden befindlichen Kleider verbrannt sind. Den Bemühungen der Feuerwehr ist es zu danken, daß die Häuser rechts und links vom Brande verschont blieben. — **Am Nachmittage desselben Tages brannte es in der Niederung** und zwar in **Russenau**. Dort wurde ein Haus des Herrn Worm, in dem drei Arbeiterfamilien wohnten, ein Raub der Flammen. Während die Eltern auf dem Felde waren, haben die Kinder, die sich selbst überlassen waren, durch Spielen mit Streichhölzchen ebenfalls das Feuer verursacht. Den Leuten ist alles verbrannt.

S Löbau, 4. Juli. Gestern Mittag wurden durch **ein mächtiges Feuer** sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutes **Rosenthal in Asche gelegt**. Ein zehnjähriger Junge hatte sich einen Schlüssel zurechtgefeilt, mit dem er nach dem auf einer Scheune befindlichen Storchneste schoß. Durch dessen Schuld gerieth die Scheune in Brand. Bei dem herrschenden Winde wurde das Feuer auf die benachbarte, mit Heu und Klee angefüllte Scheune und zwei große Ställe übertragen, so daß in wenigen Augenblicken das ganze Gehöft in Flammen stand. Obgleich sieben Spritzen auf der Brandstelle erschienen waren, gelang es doch nur, den durch eine Brandmauer getrennten Theil eines Stalles zu retten. Außer den Heu- und Kleevorräthen sind noch acht fette Schweine verbrannt. Besitzer des Gutes ist Herr Rittergutsbesitzer von der Medem-Samplawa.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

* **Danzig**, 5. Juli. Die hiesige Bark „**Pauled**" ist am 4. Juli cr. glücklich von Sapelo Sound in Newport angekommen.

Danzig, 5. Juli. In der Zeit vom 24. bis incl. 30. Juni sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als **auf See total verunglückt** gemeldet worden: 3 Dampfer und 15 Segelschiffe (davon gestrandet 1 Dampfer und 9 Segelschiffe, zusammengestoßen 1 Dampfer und 1 Segelschiff, durch Feuer zerstört 1 Dampfer und 1 Segelschiff, verschollen 1, gekentert 2 Segelschiffe.) Auf See beschädigt wurden zu der gleichen Zeit 52 Dampfer und 46 Segelschiffe.

Bremen, 3. Juli. Bösmanns Tel. Bur. meldet: Zwischen dem norddeutschen Lloyd und der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo" ist ein Abkommen getroffen worden, nach welchem letztere zukünftig die englische Fahrt des norddeutschen Lloyd übernimmt. Wie verlautet wird die Gesellschaft „Argo" die in der englischen Fahrt thätigen Dampfer des norddeutschen Lloyd übernehmen und einer einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Actienkapitals von 1 700 000 Mk. auf 2 500 000 Mk. vorschlagen.

London, 3. Juli. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Fürst Bismarck" hatte, wie bereits gemeldet, vor kurzem das Unglück, in dem Nebel, welcher auch so manche Zusammenstöße zwischen englischen Schiffen veranlaßte, in der Nähe von England den Fischkutter „Try again" von Yarmouth überzurennen. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung ertrank. Der Capitän des „Fürst Bismarck" hat nun dem Zollamt von Yarmouth für die Hinterbliebenen der Verunglückten 2000 Mk. übermittelt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 5. Juli. Inländisch 12 Waggons Weizen. Ausländisch 13 Waggons: 1 Gerste, 8 Kleie, 2 Leinsaat, 1 Oelkuchen, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 150 bis 158. — Roggen loco behpt., mecklenburger loco 120—132, russ. loco fest, 80—81. — Mais $83\frac{1}{2}$. — Hafer sehr fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Juli-Aug. $19\frac{7}{8}$ Br., per August-Sept. 20 Br., per Sept.-Oktbr. $20\frac{1}{4}$ Br., per Oktober-November $20\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum flau, Standard white loco 5,35 Br. — Bedeckt

Wien, 3. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,10, österr. Silberrente 102,15, österr. Goldrente 123,15, österr. Kronenrente 100,90, ungar. Goldrente 122,90, ungarische Kronen-Anleihe 100,10, österr. 60 Loose 146,25, türk. Loose 57,75, Länderbank 239,50, österr. Creditb. 367,50, Unionbank 301,25, ungar. Creditbank 399,00, Wien. Bankverein 257,00, do. Nordbahn 272,50, Buschtiehradr. 550, Elbethalb. 264,00, Ferd. Nordbahn 3460,00, österreichische Staatsbahn 353,80, Lemberg-Czer. 287,50, Lombarden 85,25, Nordwestbahn 259,00, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 120,50, Tabak-Actien 160,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze $58,67\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9,52\frac{1}{2}$, Marknoten $58,67\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,26\frac{3}{4}$, Bulgar. (1892) 114,50, Brüxer 262,00.

Wien, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,52 Gd., 8,53 Br. — Roggen per Herbst 6,96 Gd., 6,97 Br. — Mais per Juli 4,58 Gd., 4,60 Br. — Hafer per Herbst 5,82 Gd., 5,83 Br.

Amsterdam, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per Novbr. 165. — Roggen auf Termine fest, do. per Juli 101, do. per Oktober 103.

Antwerpen, 3. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste ruhig.

Paris, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 23,85, per August 23,40, per Septbr.-Dezbr. 22,50, per November-Febr. 22,70. — Roggen ruhig, per Juli 14,25, per Novbr.-Febr. 13,75. Mehl fest, per Juli 47,30, per August 47,70, per Sept.-Dez. 47,90, per Novbr.-Febr. 47,65. — Rüböl fest, per Juli 59, per August 59,50, per September-Dezbr. 60, per Januar-April 61,00. — Spiritus ruhig, per Juli 38,50, per August 38,25, per Sept.-Dezbr. 35,25, per Januar-April 34,75. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 3. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,07, 5% ital. Rente 95,90, 3% portug. Rente 23,60, Portugiesische Tabaks-Obligationen 474,00, 3% Russen 96 93,40, 4% Serben 70,55 4% span. äußere Anleihe $63\frac{1}{8}$, conv. Türken 21,70, Türkenloose 110,00, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 90 444, türkische Tabak-Obligationen 339,00, Meridionalb. 693, Oesterr. Staatsbahn 773, Banque de France 3765, Banque de Paris 882, Banque Ottomane 571,00, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 739,00, Lagl. Estats. 113, Rio Tinto-Actien, neue 564, Robinson-Act. 203,00, Suezkanal-Actien 3253,00, Wechsel Amsterdam kurz 205,81, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{3}{8}$, Wechsel a. Italien $4\frac{1}{4}$, Wechsel London kurz 25,08, Cheq. a. London $25,09\frac{1}{2}$, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 208,00, Huanchaca 59,50.

London, 3. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 3. Juli. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{3}{4}$, ital. 5% Rente $93\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken $21\frac{1}{2}$, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $61\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter 107, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $98\frac{3}{4}$, Neue 93. Mexik. $97\frac{1}{4}$, Ottomb. $12\frac{3}{8}$ exl, de Beers neue $29\frac{1}{8}$, Rio Tinto $22\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $62\frac{5}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanleihe $89\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 61, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. $24\frac{1}{2}$, do. 87 Monop.-Anl. 28, 4% Griechen 89 $21\frac{1}{2}$, bras. 89er Anl. $65\frac{3}{4}$, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{9}{16}$, 5% Chinesen $100\frac{7}{8}$, Canada-Pacific $66\frac{5}{8}$, Central-Pacific $9\frac{1}{2}$, Denver Rio Prefered $44\frac{1}{4}$, Louisville u. Nashville $52\frac{1}{8}$, Chicago Milwauk. $85\frac{5}{8}$, Norf. West Pref. neue $29\frac{3}{8}$, North. Pac. $41\frac{1}{8}$, Newy. Ontario $15\frac{3}{8}$, Union Pacific $6\frac{3}{8}$, Anatolier $89\frac{1}{2}$, Anaconda $6\frac{1}{4}$, Incandescent $2\frac{1}{8}$.

In die Bank flossen 9000 Lstr.

Newyork, 3. Juli. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{4}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) $4,85\frac{3}{4}$, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf

Paris (60 Tage) 5,16 7/8, do. auf Berlin (60 Tage) 95 3/16. Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 12 1/4, Canadian-Pacific-A. 64 1/2, Central-Pacific-Actien 9, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 83 1/4, Denver und Rio Grande Preferred 43 1/4, Illinois-Central-Actien 97 1/4, Lake Shore Shares 169, Louisville- und Nashville-Actien 50 1/2, Newyork Lake Erie Shares 14 5/8, Newyork Centralbahn 101 3/4, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 40 3/8, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 28 1/2, Philadelphia and Reading First Preferred 46 1/2, Union Pacific-Actien 6 1/4, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 125 1/8, Silber-Commerc. Bars 60 1/8.

Der Productenmarkt bleibt heute geschlossen.

Newyork, 3. Juli. Am Montag, den 5. d. Mts., bleiben sämmtliche amerikanischen Börsen des Feiertages wegen geschlossen.

Newyork, 3. Juli. Die Börse eröffnete träge; im weiteren Verlaufe trat theilweise Erholung ein; Schluß jedoch schwach. Der Umsatz der Actien betrug 108 000 Stück.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 26. Juni bis 3. Juli 1897.

Für Segelschiffe von Danzig: Holz: Grangemouth 7 s. per Load Fichten, Sunderland 7 s. per Load Chocks, Randers 22 Pf. per engl. Cubikfuß eichene Plancons, 20 Pf. per rheinl. Cubikfuß eichenes Kantholz, 50 Pf. per Schock Radspeichen. Getreide: Aalborg 10 ℳ per 2500 Kilogr. Weizen oder Roggen, Nykjöbing a./Falst. 10 ℳ per 2500 Kilogr. Weizen oder Roggen. Knochenkohlenschlamm: Stettin 15 Pf. per Centner.

Für Dampfer: Getreide: Südschweden 4 ℳ per 1000 Kilogr. Zucker: Newcastle 6 sh. per To., London 6 s. bis 6 s. 3 q. per To. Holz: Aarhus 18 Pf. per Cubikfuß fichtene Langhölzer und 10 Pf. per Cubikfuß fichtene Schwellen. Warnemünde: 38 Pf. per Stück fichtene Normalschwellen 6/10″ × 8 1/2′. Westhartlepool: 5 s. 3 q. per Load eichene Plancons.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.

(Nach amtlicher Feststellung durch die städtische Markt-Commission).

Die in Danzig im Monat Mai cr. gezahlten Markt- und Ladenpreise sind auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Weizen inländischer gut 15 Mk. 61,1 Pf., mittel 15 Mk. 11,1 Pf., gering 14 Mk. 61,1 Pf., ausländischer gut 12,20 Mk., mittel 11,70 Mk., gering 11,20 Mk.; Roggen inländischer gut 11 Mk. 51,1 Pf., mittel 11 Mk. 21,1 Pf., gering 10 Mk. 90,5 Pf., ausländischer gut nicht am Markte gewesen, mittel 7,50 Mk., gering 7,00 Mk.; Gerste inländische gut 12,65 Mk., mittel 11,85 Mk., gering 11,05 Mk., ausländische gut nicht am Markte gewesen mittel 8,20 Mk., gering 7,70 Mk.; Hafer inländischer gut 12 Mk. 43,3 Pf., mittel 12 Mk., 13,3 Pf., gering 11 Mk. 83,3 Pf., ausländischer nicht am Markte gewesen, gelbe Kocherbsen inländische 12,50 Mk., ausländische 10,50 Mk.; weiße Speisebohnen ausländische 14,00 Mk., inländische nicht am Markte gewesen; Linien ausländische 17,50 Mk., inländische nicht am Markte gewesen; Eßkartoffeln 4,00 Mk.; Richtstroh 4 Mk., 57,2 Pf., Krummstroh 3 Mk., 77,7 Pf.; Heu 5,15 Mk. pro 100 Kilogr. Rindfleisch von der Keule 1,30 Mk., Bauchfleisch 0,95 Mk., Schweinefleisch 1,10 Mk., Kalbfleisch 1,15 Mark, Hammelfleisch 1,20 Mk., Speck, geräucherter, 1,35 Mk.; Eßbutter 2,00 Mk.; Weizenmehl 25,5 Pf., Roggenmehl 22,5 Pf., Gersten-Graupe 29,5 Pf., Gersten-Grütze 25 Pf., Buchweizen-Grütze 55 Pf., Hirse 40 Pf., Weizen-Grütze 32 Pf., Hafer-Grütze 39 Pf.; Java-Reis mittel 50 Pf.; Java-Kaffee roh 2,90 Mk., Java-Kaffee gelb gebrannt 3,60 Mk.; Leinöl 70 Pf., Rüböl 80 Pf.; Schweineschmalz (hiesiges) 1,20 Mk., Rindernierentalg 0,80 Mk., pro 1 Kilogr.; Heringe 2,50 Mk., Eier 2,40 Mk. pro Schock; Milch 12 Pf., Petroleum 16 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter; Steinkohlen englische 90 Pf. pro Ctr.; Buchenklobenholz 7,00 Mk., Eichenklobenholz 6,75 Mk., Kiefernklobenholz 6,50 Mark pro Raummeter.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 3. Juli. Bedarfsfrage trat für die meisten Artikel nur in sehr bescheidenem Maße hervor und mit Ausnahme von Heringen, die sich nach wie vor guten Begehrs erfreuen, waren die Umsätze mehr oder weniger beschränkt.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 ℳ nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6 ℳ trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 ℳ in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl ruhig, Malaga 32 ℳ trans. gefordert, Messina 32 ℳ trans. gefordert, Smyrna 31,00 ℳ gef.; Speiseöl 50—80 ℳ trans. nach Qualität gef.; Palmöl unverändert, Lagos-21 ℳ versteuert; Baumwollsamenöl 18,50—19,00 ℳ versteuert gefordert; Palmkernöl 20,00 ℳ; Cocosnußöl, Ceylon in Pipen 26 ℳ verst. gef.; Talg fest, prima russischer Lichtentalg 40 ℳ verst., austral. 21,00—26,00 ℳ verst. nach Qual. Olein, inländisches 18,50 ℳ gef.; Leinöl, in besserer Tendenz und Frage, englisches 19,00 ℳ versteuert, inländisches 18,50 ℳ bez. u. gef.; Schweineschmalz hat sich in Amerika im Laufe der Woche weiter befestigt; hier war bei höheren Forderungen etwas mehr Bedarfsfrage zu beobachten. Die Zufuhr betrug in dieser Woche 2300 Ctr. Notirungen: Morrell 28,00 ℳ versteuert bez., in Firkins 28,50 ℳ verst. gef., Western Steam- 26,75 ℳ verst. bez., 27 ℳ gefordert, Grocery 28,00 ℳ verst. gefordert, in Firkins 27,50 ℳ verst. gef.; amerikanischer Speck sehr fest, short clear 25,50 ℳ trans. gefordert, fat backs 25—28 ℳ trans. nach Schwere gef.; Thran ruhig, Berger Leber- brauner 19,50 ℳ versteuert bez., heller Kopenhagener 24 ℳ versteuert gefordert.

Gewürze. Pfeffer fest, schwarzer Singapore 31 ℳ trans. gef., weißer Singapore 50 ℳ trans. gef., weißer Penang 45 ℳ trans. gef.; Piment ruhig, prima Jamaica 30,00 ℳ trans. gefordert; Cassia lignea 64 ℳ gef., Cassia flores 135 ℳ gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,50 ℳ gef.; Macisnüsse 2,80—3,00 ℳ; Macisblüthen 2,50—3,00 ℳ; Canehl 1,35—2 ℳ; Cardamom 4,25—6 ℳ, Nelken 49 ℳ gef. Alles versteuert.

Heringe. Das Hauptinteresse erweckten in dieser Woche die von Shetland und den westlichen Stationen eingetroffenen hartgesalzenen Heringe; die Frage war derart rege, daß die Zufuhr nicht hinreichte, den Bedarf namentlich für großfallende Waare zu decken. Matjes in hochfeiner Waare genießt immer noch gute Beachtung, im allgemeinen zeigt das Geschäft aber in Folge der heißen Witterung eine Abnahme. Bezahlt wurde für Largefulls 35—36 ℳ, Fulls 30—32 ℳ, Medium-Fulls 22—24 ℳ unversteuert. Augenblicklich sind die Vorräthe von diesen Sorten geräumt. Matjesheringe erzielten in feiner südlicher Salzung, wovon nur Kleinigkeiten zugeführt worden sind, 140—150 ℳ, hochfeinste Stornoway 60—65 ℳ, feine Waare 50—55 ℳ, geringere Waare bis 35 ℳ versteuert hinunter; kleinfallender Matjes wird mit 23—27 ℳ versteuert gehandelt. — Von Norwegen verlautet noch nichts über neuen Fang, von vorjähriger Waare räumen die Bestände sich schnell. Heutige Preise sind für Kaufmanns und Großmittel 30 ℳ, Reellmittel 32—34 ℳ, Mittel 23—26 ℳ, Kleinmittel 16—19 ℳ, Hochseefulls 20—21 ℳ, Sloeheringe 21—22 ℳ unversteuert bezahlt und gefordert.

Kaffee. Es hat sich in der Lage des Marktes nichts verändert. Notirungen: Plantagen und Tellicherries 0,95—1,10 ℳ nach Qual., Menado braun und Preanger 1,10—1,40 ℳ, Java f. gelb bis ff. gelb 0,98—1,20 ℳ, blank bis blaß gelb 0,95—0,98 ℳ, grün bis ff. grün 0,93—0,98 ℳ, Guatemala, blau bis ff. blau 1,05 bis 1,12 ℳ, grün bis ff. grün 0,86—0,95 ℳ, Domingo 0,78—0,92 ℳ, Maracaibo 0,83—0,90 ℳ, Campinas superieur 0,68—0,78 ℳ, gut reell 0,63—0,67 ℳ, ordinär 0,50—0,60 ℳ. Alles transito nach Qualität.

Petroleum. Der von Amerika gemeldete weitere Preisrückgang hat sich hier nicht Ausdruck verschaffen können, da das Geschäft vollständig stockt; loco 9,80 ℳ verz.

Reis fest aber unverändert still. Notirungen: Cadangh Tafel- 26 bis 28 ℳ transit, Java Tafel- 18 bis 19 ℳ trans., Japan 15—17 ℳ trans., Patna Tafel- 14—16 ℳ transit, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 ℳ trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50—12 ℳ transit nach Qualität, diverse Bruchsorten 9,50—10,50 ℳ transit nach Qualität.

Sardellen. Fest und steigend. 1894er 87 ℳ, 1895er 83 ℳ, 1896er 77 ℳ, 1897er 66 ℳ per Anker versteuert.

Südfrüchte. Corinthen fest, in Säcken 21 ℳ verst. gef.; Mandeln fest, Palma und Girgenti 56,50 ℳ verst. gef., süße gewählte Bari 57,50 ℳ verst. bez. und gef., süße Avola 67 ℳ verst. gef., Alicante 77 ℳ verst. gef., Bisceglia 73 ℳ verst. gef., bittere Mandeln 63—66 ℳ verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 ℳ verst. gefordert, extra Caraburnu 35 ℳ verst. gef., 1896er Kiup Bourla 34 ℳ verst. bez., prima Bourla Sultaninen 27 ℳ verst. bez. und gef.

Syrup still, englischer 30 ℳ versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 ℳ nach Qualität gefordert, Stärke-Syrup 10,50 ℳ gef. (Ostseeztg.)

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Juli. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verkehrte in fester Haltung zu behaupteten Preisen. Zugeführt wurden vom 26. Juni bis 2. Juli 90 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 39,80, 39,90, 40, 39,90, 40 ℳ u. Gd., Juni 40,30, 40,40 ℳ Br., Juli 39,80, 40 ℳ Gd., August 39,90, 40 ℳ Gd., Septbr. 40,20 ℳ u. Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 3. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,10.

Kaffee.

Hamburg, 3. Juli. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,75, per Dezbr. 36,75, per März 37,25, per Mai 37,75.

Amsterdam, 3. Juli. Java-Kaffee good ordinary 46 3/4.

Havre, 3. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 44,25, per Septbr. 44,50, per Dezbr. 45,25. Kaum behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 3. Juli. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,50—9,70. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,40. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,37 1/2—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,62 1/2. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,42 1/2 Gd., 8,50 Br., per August 8,60 Gd., 8,65 Br., per Septbr. 8,62 1/2 Gd., 8,67 1/2 Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,70 Gd., 8,75 Br., per Januar-März 8,90 bez., 8,95 Br. Still.

Hamburg, 3. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,42 1/2, per Aug. 8,57 1/2, per Sept. 8,62 1/2, per Okt. 8,67 1/2, per Dezbr. 8,75, per März 8,97 1/2. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 3. Juli. Schmalz. Ruhig. Wilcox 21 1/2 Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23 1/2 Pf., Choice Grocery 23 1/2 Pf., White label 23 1/2 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25 Pf.

Petroleum.

Bremen, 3. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,40 Br.

Antwerpen, 3. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juli 16 Br., per August 16 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 3. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 41 Pf.

Liverpool, 3. Juli. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juli-August 4 8/64—9/64 Käuferpreis, August-Sept. 4 5/64 do., Septbr.-Okt. 3 3/64 do., Oktbr.-Novbr. 3 58/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 55/64—3 56/64 do., Dezbr.-Januar 3 54/64 do., Januar-Februar 3 54/64 do., Februar-März 3 54/64—3 55/64 do., März-April 3 55/64 bis 3 56/64 do., April-Mai 3 56/64—3 57/64 d. Werth.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Neptunus, Top, Ueckermünde, Mauersteine. — Solide (SD.), Winquist, Storngus, Kalksteine. — Speculator, Johnson, Fredrikshald, Steine. — Anna Charlotte, Sirnis, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Der Pommer, Kessel, Grimsby, Holz. — Urd (SD.), Hanssen, Warnemünde, Holz. — Hela (SD.), Lindner, Lossiemouth, Getreide. — Zoppot (SD.), Scharping, Ostende, Holz. — Vidar (SD.), Nielsen, Hernösand, leer.

4. Juli. Wind: W.

Angekommen: Holsatia (SD.), Heyden, Lulea, Eisenerz. — Karmina, de Groot, Eckensund, Mauersteine. — Hinnerika, Kriens, Hamburg, Petroleum. — Borussia (SD.), Busch, Lulea, Eisenerz. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Escaut (SD.), Thomle, Königsberg, Theilladung, Phosphat.

5. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Alice (SD.), Pettersson, Limhamn, Kalksteine. — Carlshamn (SD.), Carlsson, Carlscrona, Steine. — Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 3. Juli.

Wasserstand: 0,93 Meter.

Wind: W. — Wetter: heiter, warm.

Stromab:

Piwowurszik, 4 Traften, Schulz, Kruppe, Bromberg, 3060 Rundkiefern.

Seliwitzki, 7 Traften, Rozanski, Pinsk, Danzig, 1 Rundeiche, 566 Rundkiefern, 174 Rundtannen, 7400 Kanthölzer, 11 196 Sleeper, 1770 kieferne, 37 eichene, 34 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

Jesiorski, 1 Schleppdampfer, Fajans, Warschau, Thorn.

Schulz, 1 Kahn, Fajans, Warschau, Thorn, 30 300 Kilogr. Kuhhaare, 2500 Kilogr. Leimleder.

Kabel, 1 Schleppdampfer, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn.

Dräger, 1 Kahn, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn.

Bierer, 1 Kahn, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn.

Liedtke, 1 Kahn, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn.

Bodener, 1 Kahn, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn.

Schlei, 1 Kahn, Zuckerfabrik, Leonow, Thorn.

Droschkowski, 1 Kahn, Thorn, Culm.

Bohnemann, 1 Kahn, Aßmus, Thorn, Danzig, 180 000 Kilogr. Ziegelsteine.

Schwarz, 1 Kahn, Thorn, Schulitz.

Rostowski, 1 Kahn, Thorn, Schulitz.

Einlager Kanalliste vom 3. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Graudenz", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, — H. Gehrmann, Heiligenbeil, 30 To. Mehl, Anker, Danzig. — A. Drazkowski, Schwetz, 100 To. Zucker, — A. Dalkowski, Amsee, 100 To. Melasse, — L. Jankowski, Amsee, 105,5 To. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig